

**FÜR EINE DEMOKRATISCHE KULTUR DER PARTIZIPATION**



# **GESCHÄFTSBERICHT 2012-2013**

**BUNDESARBEITSKREIS  
ARBEIT UND LEBEN**



**FÜR EINE DEMOKRATISCHE KULTUR DER PARTIZIPATION**

# **GESCHÄFTSBERICHT 2012-2013**

**BUNDESARBEITSKREIS  
ARBEIT UND LEBEN**

# INHALT

<b>VORWORT</b> .....	5	Politische Erwachsenenbildung bei ARBEIT UND LEBEN: Demokratisches Bewusstsein fördern und politische Teilhabe stärken .....	29
<b>WER WIR SIND</b> .....	6	<b>Programme</b> .....	29
<b>WAS WIR WOLLEN</b> .....	7	Programm der Bundeszentrale für politische Bildung .....	29
<b>WAS WIR UMSETZEN</b> .....	9	Niederschwellige Seminarmaßnahmen für Migrantinnen .....	30
Politische Jugendbildung bei ARBEIT UND LEBEN: Junge Menschen stärken und beteiligen .....	9	Programm Entwicklungspolitische Bildung .....	30
<b>Programme</b> .....	9	Professionell in der Integrationsarbeit tätig sein .....	31
Kinder- und Jugendplan des Bundes .....	9	Multiplikatorinnen- und Multiplikatorenschulungen zur Professionalisierung und Qualifizierung von jugendlichen Ehrenamtlichen in der Integrationsarbeit .....	31
Internationaler Jugendaustausch im Kinder- und Jugendplan des Bundes .....	16	<b>Projekte</b> .....	32
Deutsch-französisches Jugendwerk .....	18	BasisKom – Basiskompetenz am Arbeitsplatz stärken! .....	32
Deutsch-polnisches Jugendwerk .....	21	„breit aufgestellt“ Multiplikatorinnen – und Multiplikatoren-Fortbildung zur Rechtsextremismusprävention .....	33
<b>Projekte</b> .....	21	Bürgerschaftliches Engagement und Netzwerkarbeit kompetent gestalten! .....	34
Dialog macht Schule. Bildung. Partizipation. Für Alle. ....	21	Kompetenzentwicklung für afrikanische Migrantinnen und Migranten zur Stärkung ihrer Gemeinwesenarbeit in Bremen .....	34
INISMA – Inklusion ist Mannschaftsspiel .....	22	female PROFESSIONALS. Frauenpotenziale in Betrieben nutzen! .....	34
Gemeinsam gegen Rechtsextremismus .....	22		
KIK – Kompetenzen, Interessen, Kooperationen. ....	23		
ProViso, ProVero, ProMove: Förderung beruflicher Mobilität in Europa .....	24		
INTAKT – Europa erleben. Interkulturelle Berufsfeldererkennung als ausbildungbezogene Lerneinheiten in berufsqualifizierende Auslandpraktika .....	25		
Förderung von Jugendbegegnung zur Unterstützung der Demokratieentwicklung in Tunesien .....	26		

Heimat, deine Sterne! Ein intergeneratives, filmisch begleitetes Dialog-Projekt .....	36	Gemeinsame Initiative der Träger politischer Jugendbildung im Bundesausschuss Politische Bildung .....	49
Netzwerk Q: Fortbildung, Qualifizierung, Training für Integration und Vielfalt .....	38	Aktionstage Politische Bildung 2012/2013 .....	50
ProPol – Weiterentwicklung der Professionalisierung in der Politischen Bildung .....	38	Deutsches Institut für Erwachsenenbildung .....	50
Vertreten – Verbinden – Verantworten: Netzwerk zum sozialen Engagement im Handwerk .....	39	Deutscher Weiterbildungstag 2012 .....	50
ver.di: gewerkschaftliche Seniorinnen- und Seniorenarbeit .....	40	Rat der Weiterbildung .....	50
ProFile: Grenzüberschreitende Mobilität in Europa fördern .....	40	Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen .....	51
Building Houses by History .....	41	Internationaler Jugendaustausch- und Besucherdienst .....	51
<b>WIE WIR ARBEITEN</b> .....	43	Europäischer Verband für Erwachsenenbildung .....	51
Qualitätsentwicklung gemeinsam dauerhaft voran bringen! Qualitätsentwicklung im Verbund von Einrichtungen .....	43	<b>WAS UNS SONST NOCH AUSMACHT</b> .....	53
Arbeitskreis Gender Mainstreaming .....	43	Verabschiedungen .....	53
Arbeitskreis Internationale Bildungsarbeit .....	44	Relaunch der Website <a href="http://www.arbeitundleben.de">www.arbeitundleben.de</a> .....	53
Kommunikationskultur .....	45	ARBEIT UND LEBEN hat Geschichte .....	53
<b>MIT WEM WIR ARBEITEN : KOOPERATIONEN UND NETZWERKE</b> .....	49	<b>ZUM NACHLESEN</b> .....	55
Bundesausschuss politische Bildung .....	49	ARBEIT UND LEBEN bundesweit auf einen Blick .....	55
Runder Tisch der Bundeszentrale für politische Bildung .....	49	Veröffentlichungen (im Berichtszeitraum 2012-2013) .....	57
		<b>ANHANG</b> .....	59
		Vertretungen und Mitgliedschaften .....	59
		Namen und Anschriften .....	60

FÜR EINE DEMOKRATISCHE  
KULTUR DER PARTIZIPATION

2012-2013

# Für soziale Gerechtigkeit



Zugang zu Arbeit und Bildung öffnen  
Interessen analysieren und vertreten können  
Globalisierung gestalten – lokal und gemeinschaftlich handeln

# VORWORT



Matthias Anbuhl, 1. Vorsitzender  
Gundula Frieling, 2. Vorsitzende  
Barbara Menke, Bundesgeschäftsführerin

**F**ür ARBEIT UND LEBEN lebt gute Weiterbildung von der Vielfalt, von der Kontinuität, aber auch vom Wandel. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Bildungsveranstaltungen sind verschieden, ihre Motivationen, Hintergründe und Lernbiografien sind vielfältig und bunt. Diese Grundannahme ist wichtiger Bestandteil der professionellen Arbeit von ARBEIT UND LEBEN und gleichzeitig Basis für vielfältige Projekte und Angebote.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind u.a. Frauen, die sich weiterentwickeln, Handwerksgesellen, die mitbestimmen oder Auszubildende, die im Ausland Erfahrungen sammeln wollen. Ferner gehören zu den Zielgruppen Menschen mit Migrationshintergrund, Seniorinnen und Senioren, die sich zivilgesellschaftlich engagieren und dazu Weiterbildung in Anspruch nehmen und nicht zuletzt sprechen wir Jugendliche in schwierigen Lebenslagen an, deren Lebens- und Berufschancen wir durch Bildungsangebote zu verbessern versuchen. Das ist ein breites Feld an Zielgruppen und Projekten, das ARBEIT UND LEBEN bearbeitet. Der Geschäftsbericht 2012/2013 gibt einen Einblick und beleuchtet Details unserer Arbeit, die hier ihr Profil zeigt.

Eine demokratische Gesellschaft lebt von Partizipation und Toleranz. Das ist wichtig für den politischen Raum, schließt aber das gesellschaftliche Miteinander, das Arbeitsumfeld, die Ausbildung oder den Betrieb mit ein. Politische Bildung kann an all diese Felder anknüpfen und ist dabei der Ausgangspunkt

der Bildungsarbeit von ARBEIT UND LEBEN, um maßgeblich an der Entwicklung einer demokratischen Partizipation aller beizutragen.

Aus diesem Grund sind unsere Projekte und Angebote so vielfältig, deshalb beziehen sie auch Unternehmen, Herausforderungen der Demografie, der internationalen Verständigung und des kulturellen Austausches mit ein.

Engagement – gerade in der Bildung – braucht Kooperation, braucht Solidarität. Dieser Geschäftsbericht hebt deshalb deutlich das Engagement unserer vielfältigen Partner und Förderer hervor, ohne die unsere Arbeit nicht denkbar wäre und für das an dieser Stelle unser besonderer Dank gilt.

Wir hoffen, einen besonderen Einblick in unsere Arbeit bieten zu können und Interesse an den Projekten von ARBEIT UND LEBEN und unserer politischen Bildungsarbeit zu wecken.

Matthias Anbuhl  
1. Vorsitzender

Gundula Frieling  
2. Vorsitzende

Barbara Menke  
Bundesgeschäftsführerin

## WER WIR SIND

**A**RBEIT UND LEBEN (AL) ist eine Fachorganisation der politischen und sozialen Jugend- und Erwachsenenbildung. Unser Auftrag ist die Vermittlung von Bildung und Kompetenzen zur politischen und gesellschaftlichen Teilhabe sowie zur Teilhabe in der Berufs- und Arbeitswelt.

Trägerorganisationen von ARBEIT UND LEBEN sind der Deutsche Gewerkschaftsbund und die Volkshochschulen, die nach 1945 mit einer auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bezogenen Weiterbildung deren Stellung in Gesellschaft und Beruf verbessern und den demokratischen Neuanfang unterstützen wollten.

Mit Landesorganisationen in den Bundesländern und über 150 lokalen und regionalen Einrichtungen sowie dem Bundesarbeitskreis (BAK AL) als gemeinsamem Dach, ist ARBEIT UND LEBEN bundesweit präsent und erreicht jährlich ca. 300.000 Jugendliche und Erwachsene.

Der Bundesarbeitskreis nimmt die weiterbildungspolitischen Interessen von ARBEIT UND LEBEN auf der Bundesebene wahr, ist im Interesse seiner Mitglieder förderungspolitisch wirksam und gibt fachliche Impulse durch bundesweite innovative Projekte. Die Landesorganisationen sowie regionale und örtliche Einrichtungen konzipieren Bildungsangebote und Projekte, führen sie durch und evaluieren sie. Die Strategie Gender Mainstreaming ist uns dabei Auftrag in der Planung und Durchführung, der Gestaltung von Arbeitsabläufen sowie in der Organisations- und Personalentwicklung.



Mitarbeitende von ARBEIT UND LEBEN aus verschiedenen Landesorganisationen bei der Jugendbildungsreferentinnen- und -referentenkonferenz in Leipzig 2013

## WAS WIR WOLLEN

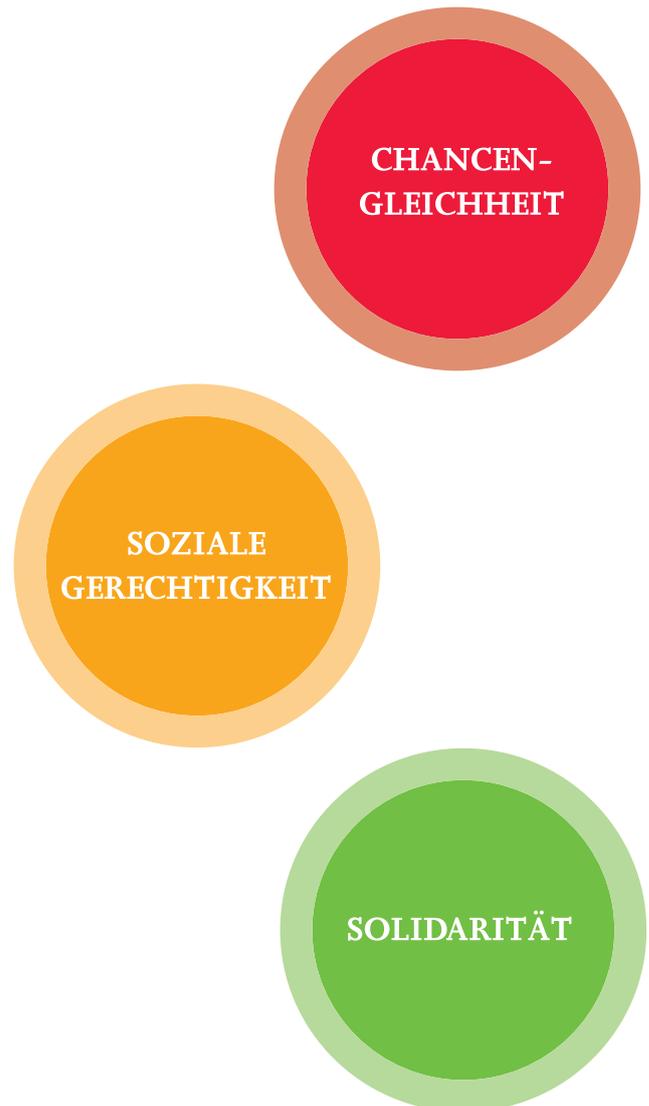
**A**RBEIT UND LEBEN (AL) will dazu beitragen, dass sich die ARBEIT und das LEBEN der Menschen nach den Prämissen von sozialer Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Solidarität mit dem Ziel einer demokratischen Kultur der Partizipation entwickeln.

Zu den Themen gehören neben anderen:

- ✱ Arbeit und Interessenvertretung
- ✱ Mitbestimmung und Partizipation
- ✱ Ökonomie und soziale Entwicklung
- ✱ Demografie und Integration
- ✱ Alphabetisierung und Grundbildung
- ✱ Demokratieentwicklung und Zivilgesellschaft
- ✱ Beschäftigungsfähigkeit und Unternehmensentwicklung
- ✱ Interkulturalität und Migration
- ✱ Europäische Entwicklung und Identität
- ✱ Globalisierung und Nachhaltigkeit

AL veranstaltet im nationalen und internationalen Kontext eine Vielzahl von Tagesveranstaltungen, mehrtägigen Seminaren, Workshops und Arbeitskreisen, bietet Fortbildungen, Tagungen, Studienseminare und Begegnungen an und ist darüber hinaus tätig im Coaching sowie der Prozessbegleitung und Weiterbildungsberatung. Wir setzen uns ein für den Bestand und die Weiterentwicklung der Politischen Bildung auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Dazu gehört auch das Recht auf Bildungsfreistellung für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Methodisch-didaktischer Ausgangspunkt unserer Arbeit sind die Interessen, sowie Alltags- und Lebenswelten der Menschen. Mit unseren Angeboten richten wir uns an Arbeitnehmende, Auszubildende und junge Beschäftigte aus großbetrieblichen Strukturen sowie kleinen und mittleren Unternehmen, Jugendliche, Migrantinnen und Migranten, Seniorinnen und Senioren sowie Betriebs- und Personalräte.



Besonders angesprochen werden Jugendliche und Erwachsene, die aufgrund ihrer besonderen Lebens- und Arbeitsbedingungen als bildungsungewohnt oder bildungsbenachteiligt gelten. Die Veranstaltungen stehen aber grundsätzlich allen offen.

2012-2013

# Für eine demokratische Kultur der Partizipation

**KJP - I**

**KJP**

**DFJW**

Bilden und aktivieren  
Teilhabe ermöglichen –  
Bürgerschaftliches Engagement  
entwickeln  
Wertewandel erkennen –  
Orientierung finden

# WAS WIR UMSETZEN

## Politische Jugendbildung bei ARBEIT UND LEBEN: Junge Menschen stärken und beteiligen

### PROGRAMME

#### KINDER- UND JUGENDPLAN DES BUNDES (KJP)

**D**er Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) ermöglicht das Angebot von vielfältigen Inhalten der außerschulischen politischen Jugendbildung.

Ein wesentliches Ziel der politischen Jugendbildungsarbeit von AL ist es, Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Bildungswegen und mit unterschiedlichen Bildungsabschlüssen zu begleiten und mehr Chancengleichheit zu eröffnen. Wir fördern die soziale und berufliche Integration und ermöglichen so eine selbständige und eigenverantwortliche Lebensführung und damit verbunden die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen; insbesondere auch bei der Verbesserung der Chancen junger Menschen mit Migrationshintergrund.

Besondere soziale, persönliche und berufliche Herausforderungen, denen junge Menschen sich stellen müssen, werden in unseren Angebotsformaten berücksichtigt und die Förderung eines sozialen Wertebewusstseins und Verhaltens zieht sich als Querschnittsaufgabe durch unsere Arbeit. Wir geben Anstöße für Engagement, Beteiligung und Zukunftsgestaltung.

Die Erschließung und Bewertung von Informationen und die damit verbundene kompetente Mediennutzung ist ebenfalls eine zentrale Schlüsselqualifikation Jugendlicher und junger Erwachsener, die sich in einer Wissensgesellschaft mit ihren medial verfügbaren Ressourcen orientieren.

Im Fokus der politischen Bildungsarbeit von AL stehen die Fragen: Wie treten Jugendliche in diese Gesellschaft und wie ist diese zu diesem Zeitpunkt beschaffen? Und wie können wir junge Menschen und junge Erwachsene mit und in unseren Seminarangeboten so begleiten, dass sie selbst ein Be-

wusstsein für diese Fragen entwickeln und sich aktiv in Gestaltungsprozesse einbringen. Das beschreibt das Plus der politischen Bildungsarbeit von AL.

Denn unsere Arbeit

- ✱ weckt Neugier an gesellschaftspolitischen Themen,
- ✱ ermöglicht ein breites, vielseitiges Angebot durch den bundesweiten und länderübergreifenden Austausch,
- ✱ bietet Raum, in dem die Teilnehmenden eigene Ideen, Präferenzen und Lebensplanungen entwickeln,
- ✱ knüpft an die Lebenswelten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen an,
- ✱ stärkt die Persönlichkeit der Teilnehmenden – denn nur starke und selbstbewusste Menschen haben Mut und Kraft sich einzubringen,
- ✱ bietet offene Lernprozesse,
- ✱ stärkt Stärken,
- ✱ bietet Impulse und Orientierung,
- ✱ macht eigene Haltungen und Vorlieben bewusst,
- ✱ fördert das Selbstwertgefühl,
- ✱ fragt kritisch nach,
- ✱ entwickelt innovative und passende Methoden und setzt sie ein,
- ✱ formuliert klare Ziele,
- ✱ erreicht die Zielgruppe „Bildungsbenachteiligte“ und
- ✱ fördert und unterstützt die inhaltlichen Kooperationen der Bundesländer untereinander.

Mit diesen Zielen und Schwerpunkten hat AL ein klares Profil im Feld der außerschulischen politischen Jugendbildung. Gemeinsam mit Kooperations- und Bildungspartnern aus berufsbildenden und schulischen Bereichen, sowie aus dem Ausbildungssektor entwickeln wir aktuelle, passende Bildungsformate. Diese setzen wir in Form mehrtägiger Seminare mit Übernachtung an unterschiedlichen Tagungsorten oder in ein oder mehrtägigen Tagesformaten vor Ort um. Zum Gesamtsetting gehören ein Vorbereitungstreffen, das dazu dient, die Interessen und Wünsche der Teilnehmenden in das Seminar mit einfließen zu lassen und ein Nachbereitungstreffen, um zu evaluieren, ob und was sich bei den Jugendlichen verändert hat.

## Politische Jugendbildung

### KONFERENZEN DER JUGENDBILDUNGSREFERENTINEN UND -REFERENTEN

AL ist mit 14 Landesarbeitsgemeinschaften in den Bundesländern mit Jugendbildungsreferentinnen und -referenten präsent. Das ist die Grundlage für unser facettenreiches Angebot; regionale Spezifika geben Impulse für den bundespolitischen Gesamtkontext von AL und natürlich prägen umgekehrt die bundespolitischen Ziele des Kinder- und Jugendplans die Arbeit vor Ort. Auf diese Weise fließen die Aspekte: Partizipation, Teilnehmende mit Migrationshintergrund und Gender Mainstreaming in die einzelnen Angebotsformate.

Ein wichtiges Entwicklungs- und Austauschforum ist die Konferenz der Jugendbildungsreferentinnen und -referenten: Zwei Mal im Jahr treffen sich die pädagogischen Mitarbeitenden für die gemeinsame Seminarplanung und Koordination des kommenden Jahres oder zur Evaluation der Angebote, die stattgefunden haben. Inhaltliche Schwerpunkte werden hier diskutiert und das Treffen bildet die Grundlage, die Fachlichkeit der Profession „politische Bildung“ zu vertiefen. Während der Herbstkonferenz findet immer auch ein Weiterqualifikationstag mit externen Expertinnen und Experten zu aktuellen Trends und Diskussionen der politischen Weiterbildung statt. Fragen nach dem eigentlichen Sujet der politischen Bildung gehören dazu, ebenso wie Beiträge zu zeitgemäßen Lernformen, aktuellen non-formalen Bildungsangeboten, Partizipationsmöglichkeiten der Zielgruppen politischer Bildung und der praktische Austausch zu neuen Seminar-Methoden.

### THEMATISCHE FACHGRUPPEN

Die Fachgruppen bieten ein weiteres, überregionales Austauschforum: Die Jugendbildungsreferentinnen und -referenten – aus jeweils drei bis fünf verschiedenen Bundesländern – treffen sich mehrfach im Jahr. In diesem Arbeitszusammenhang werden Leitfäden für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren entwickelt, es entstehen Hand- und Jahrbücher und überregionale Teamenden-Qualifikationen werden konzipiert und umgesetzt. Auch die Fachtagungen entstehen in diesem Entwicklungskontext und alle Seminarkurse von AL sind diesen Fachgruppen zugeordnet. Die Entwicklung neuer Fachgruppen im Jahr 2013 entspricht den veränderten Bedarfen hinsichtlich neuer Medien und Internetnutzung. Die folgenden Fachgruppenbeschreibungen geben einen kurzen Einblick in die aktuellen Ziele und Fragestellungen:



Die Fachgruppe „Für Gute Arbeit und Bildungsgerechtigkeit“ in der Diskussion

# Gerechtigkeit

## Mitbestimmung

Das Übergangsmanagement Schule-Beruf ist ein klassisches Arbeitsfeld in der politischen Bildung von AL und damit auch

der **FACHGRUPPE:  
FÜR GUTE ARBEIT UND BILDUNGSGERECHTIGKEIT.**

Seit den 1980er Jahren begleiten wir junge Menschen partiell in genau diesem Lebensabschnitt. Für die meisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist es eine große Herausforderung, den Übergang von der Schule in den Beruf gut zu bewältigen. Unsere Seminarangebote unterstützen sie bei der Entwicklung eigener Positionen und Haltungen und geben Orientierung und Impulse für mögliches Engagement; denn gerade in dieser Phase entscheidet sich auch, ob und mit welchen Aktivitäten Jugendliche und junge Erwachsene sich in soziale und politische Prozesse und Projekte einbringen.

Daher sensibilisieren wir in unseren Seminaren vor allem dafür, dass Jugendliche die Arbeitswelt als zentralen politischen Gestaltungsort überhaupt wahrnehmen: Mitbestimmung über Betriebs- und Personalräte, Vertretungen der Auszubildenden, Bildungschancen, Arbeitszeitmodelle, gesetzlicher Mindestlohn, Work-Life-Balance, flexible Arbeitsplatzgestaltung und gute Arbeit – hier liegen die Themen und Ansatzpunkte für politische Bildung.

Eine unserer Kernkompetenzen liegt darin, Methoden zu entwickeln und zu realisieren, die diesen Bewusstwerdungsprozess der Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterstützen. Wir kooperieren mit Berufsschulen, Ausbildungsbetrieben und thematischen Projekten auf Landes- und Bundesebene. Unsere Seminarformate sind in der Regel 5-tägig mit Übernachtung und beinhalten ein Vorbereitungstreffen mit den Jugendlichen; Themen und Ziele für das Seminar werden hier gemeinsam mit Jugendlichen und Teamenden entwickelt.

Die **FACHGRUPPE  
FÜR SOZIALE GERECHTIGKEIT  
GEGEN AUSGRENZUNG UND RASSISMUS**



Die Fachgruppe „Für soziale Gerechtigkeit gegen Ausgrenzung und Rassismus“ arbeitet an der Fertigstellung des Jahrbuchs

## Mindestlohn

Die Fachgruppe „Medien: Mitwirkungspotenziale und Handlungsoptionen in der digitalen Welt“ bei der Arbeitsplanung



### Die FACHGRUPPE MEDIEN: MITWIRKUNGSPOTENZIALE UND HANDLUNGSOPTIONEN IN DER DIGITALEN WELT

sucht nach neuen Wegen, soziale Gerechtigkeit und gesellschaftliche Ausgrenzungsmechanismen zu thematisieren und das Recht auf Teilhabe für Alle und ein solidarisches Miteinander zu unterstützen. Die Fachgruppe beschäftigt sich in kritischer Anlehnung an das Konzept der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit mit Rassismus, Islamfeindlichkeit, Antiziganismus, Antisemitismus, Homophobie, Sexismus sowie der Abwertung von Behinderten, Obdachlosen und Langzeitarbeitslosen. Wir entwickeln, reflektieren und diskutieren Seminar-konzepte, die jungen Menschen Sachwissen, Empathievermögen und Handlungskompetenz vermitteln. Die Seminarangebote sensibilisieren hinsichtlich Diskriminierung auf struktureller, symbolischer und individueller Ebene und machen Ausgrenzungsformen kenntlich.

Es geht darum, die eigene Position zu reflektieren und nach dem Eigeninteresse an emanzipatorischen Veränderungen zu suchen sowie Handlungsmöglichkeiten im Sinne von Empowerment oder Powersharing zu nutzen. Mit dem Ansatz von Exklusion lenkt die Fachgruppe den Blick auf die Mitte der Mehrheitsgesellschaft und lotet die Möglichkeiten eines Wandels von sozialer und politischer Ungleichheit aus. Der Fokus richtet sich so von den Ausgegrenzten auf gesellschaftliche Ausgrenzungsprozesse, ohne die Menschen zu passiv Betroffenen zu degradieren. Als Perspektiven für die pädagogische Arbeit diskutiert die **Fachgruppe Für soziale Gerechtigkeit, gegen Ausgrenzung und Rassismus** auch Ansätze aus der Anti-Bias-Arbeit.

hat sich 2013 konstituiert. Sie beschäftigt sich mit den Chancen und Herausforderungen der neuen Medien für die Politische Bildung. Fragen, wie die Politische Bildung durch die Nutzung neuer Medien profitieren kann und wo die Vorteile und Nachteile einer medial vermittelten Bildungsarbeit mit dem Web 2.0 liegen, werden erörtert. Gleichzeitig werden YouTube, Facebook, Twitter und Co. nicht nur als Transportmittel politischer Bildung betrachtet, sondern auch als Teilhabe-medien der Jugendlichen selbst. Digitale Medien haben einen festen Platz im Leben junger Menschen. Aber trifft das für alle Jugendlichen gleichermaßen zu? Was ist zu den Themen Gerechtigkeit und Mediennutzung zu bemerken, gibt es Gendergaps bei der Nutzung und unter welchen Bedingungen wird es zu einer neuen Form der gesellschaftlichen Teilhabe? Welche Rolle spielen Themen wie Privatsphäre und Transparenz in den Medien? Hierzu tauscht sich die Fachgruppe zweimal im Jahr aus, sammelt Materialien, informiert sich über aktuelle Trends der Mediennutzung und -gestaltung Jugendlicher und arbeitet an neuen Formaten der politischen Bildungsarbeit.

## Anti-Bias-Arbeit

## Web 2.0



Die Fachgruppe „Global denken, lokal engagieren, Verantwortung entwickeln“ bei der Auswertung der Angebote

**Die FACHGRUPPE GLOBAL DENKEN, LOKAL ENGAGIEREN, VERANTWORTUNG ENTWICKELN**

engagiert sich zu den Schwerpunktthemen: Globalisierung, soziale Gerechtigkeit, Ökologie und Nachhaltigkeit sowie Sensibilisierung für das Ehrenamt.

In der politischen Jugendbildung von AL gibt es zielgruppenspezifische Angebote, die junge Menschen motivieren, sich nachhaltig mit ihrer lokalen Lebenswelt und den gleichzeitig damit verbundenen globalen Herausforderungen weltweit vernetzter Produktions-, Arbeits- und Lebensstrukturen zu beschäftigen. Anknüpfungspunkte bieten die Themenfelder Ökologie, Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und lokale wie globale Aspekte in der eigenen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, sowie mögliche – damit verbundene – Engagementfelder und Handlungsoptionen.

In der Fachgruppe werden Angebote und Seminarformen, Projektstage und/oder Projekte und Methoden, beispielsweise Planspiele entwickelt, die sich den Herausforderungen einer jugendgerechten Aufbereitung der Themen stellt.

Schließlich gibt es noch ein Arbeitsgremium, das sich ad hoc nach Bedarf trifft und zu aktuellen Fragen und Diskussionen arbeitet mit dem Ziel: **Politik begreifbar machen, Beteiligungsfähigkeit und Demokratieidentität stärken, Grundsätze und Herausforderungen politischer Bildung.**

Hier können potenziell alle Jugendbildungsreferentinnen und -referenten teilnehmen, gemeinsam mit den Mitarbeitenden des Bundesarbeitskreises ARBEIT UND LEBEN.

Neben den hauptamtlichen Jugendbildungsreferentinnen und -referenten garantieren die freiberuflichen Teamenden die Qualität unserer Arbeit. Kontinuierliche Weiterqualifizierungen gewährleisten bestehende Seminarstandards und die praxiserfahrenen Bildungsreferentinnen und -referenten entwickeln die passenden Fortbildungsmodule und Fortbildungsformate für die freiberuflichen Mitarbeitenden in den

einzelnen Landesarbeitsgemeinschaften von AL.  
**QUANTITATIVE ASPEKTE DER ARBEIT**

Neben den qualitativen, inhaltlichen Aspekten möchten wir hier einen kurzen Einblick in die quantitativen Aspekte unserer Arbeit geben. Die Auswertungen von 2012 zeigen, dass es mit den Mitteln des Kinder- und Jugendplans gelungen ist, insgesamt 17.550 Teilnahmetage zu realisieren, mit insgesamt 8.704 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Wir freuen uns, dass es möglich war, 4.408 Mädchen/Frauen und 4.296 Jungen/Männer für unsere Seminare zu gewinnen:

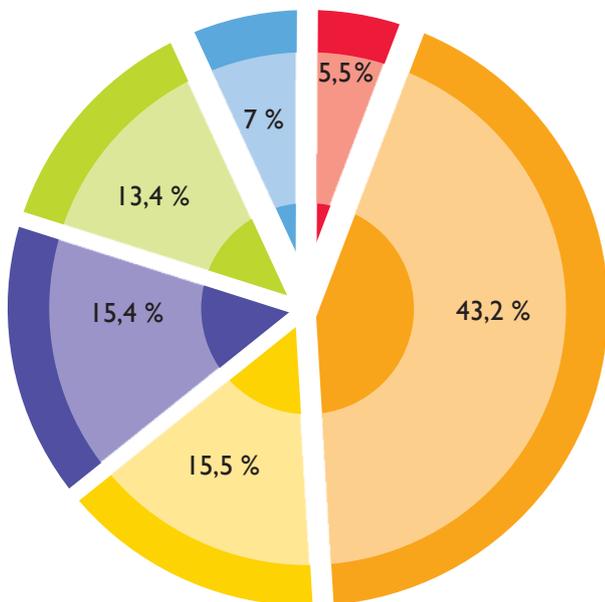


● Frauen / Mädchen  
● Männer / Jungen

Die Angebote von ARBEIT UND LEBEN sprechen die Geschlechter in einem ausgewogenen Verhältnis an; gleichzeitig ist der Anteil der Mädchen und jungen Frauen seit 2009 von 48,2 %, 49,2 % (2010) 50,4 % (2011) bis 50,7 % leicht gestiegen.

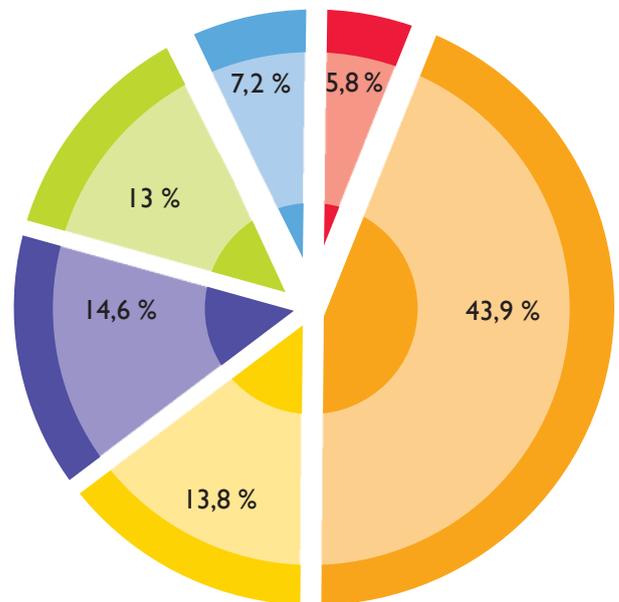
Eine Darstellung der unterschiedlichen Alterskohorten zeigt, dass wir vor allem junge Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreichen.

**Altersstufen Frauen/Mädchen**



- bis 14 Jahre
- 14 – 16 Jahre
- 17 – 18 Jahre
- 19 – 21 Jahre
- 22 – 26 Jahre
- über 26 Jahre

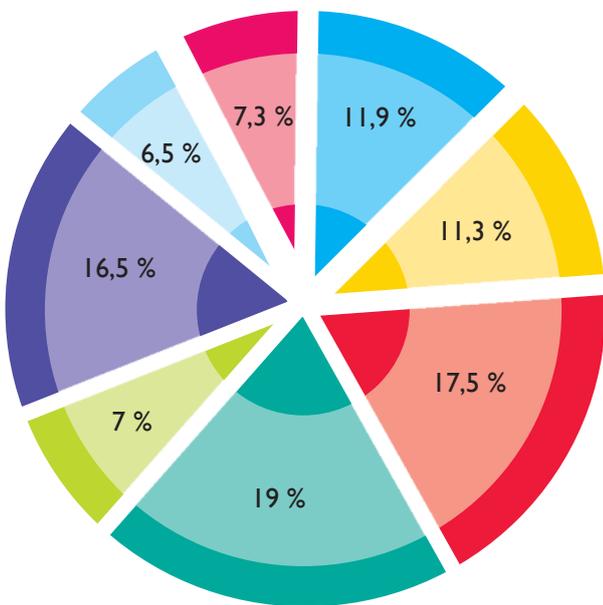
**Altersstufen Männer/Jungen**



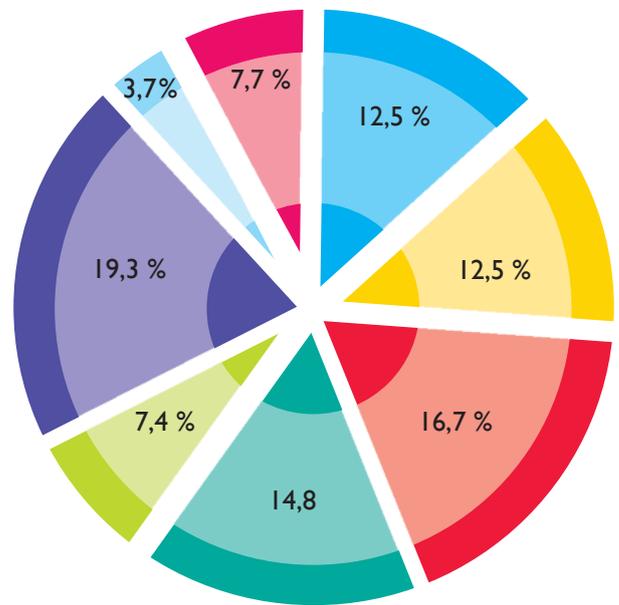
- bis 14 Jahre
- 14 – 16 Jahre
- 17 – 18 Jahre
- 19 – 21 Jahre
- 22 – 26 Jahre
- über 26 Jahre

Die Auswertung der Angebote hat außerdem gezeigt, dass ARBEIT UND LEBEN mit über einem Drittel Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Haupt-, Real- und Sonderschulen potenzielle bildungsferne Jugendliche und Erwachsene anspricht und erreicht. Ein Viertel unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist in der Ausbildung oder in der Berufsvorbereitung.

Status Frauen/Mädchen



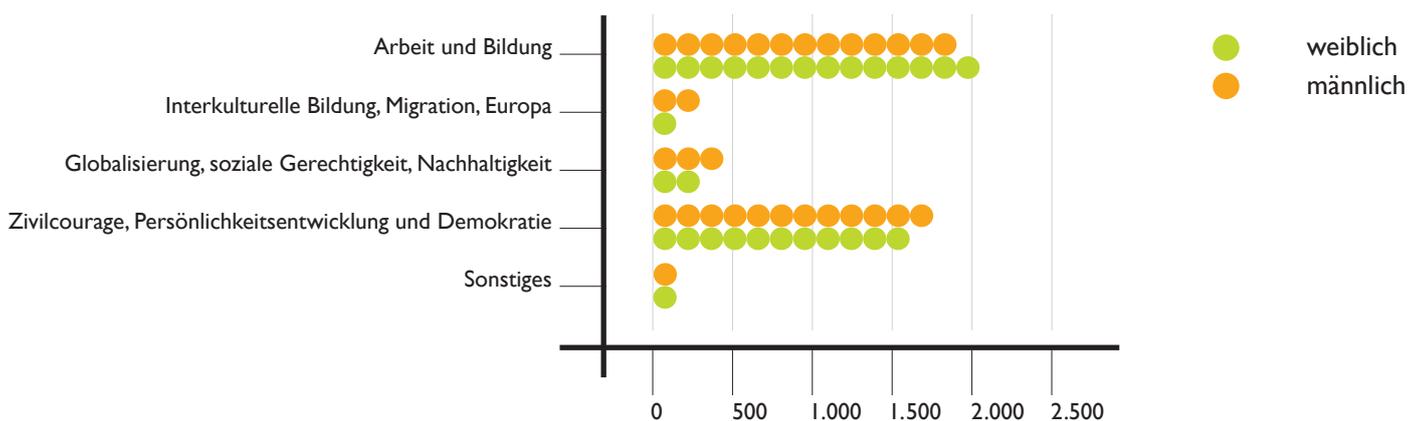
Status Männer/Jungen



- Hauptschule
- Realschule
- Gesamtschule
- Gymnasium
- Berufsvorbereitung / BV
- Ausbildung
- Studium
- in Arbeit

- Hauptschule
- Realschule
- Gesamtschule
- Gymnasium
- Berufsvorbereitung / BV
- Ausbildung
- Studium
- in Arbeit

## TN – Geschlechterzugehörigkeit nach Themenschwerpunkt<sup>1</sup>



### BILDUNGSBENACHTEILIGTE JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE WEITER IM FOKUS

Die Auswertung unserer Evaluationsbögen für Teamende zeigt: über 60 Prozent unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sozial benachteiligt oder sogar stark sozial benachteiligt, so die Einschätzung unserer Teamerinnen und Teamer. Das ist für ARBEIT UND LEBEN ein Indikator, dass die Zielgruppe der sogenannten Bildungsfernen auch tatsächlich an unseren Seminarangeboten teilnimmt. Wir werden künftig die Teamerinnen- und Teamerqualifikationen in diesem Bereich zusätzlich erweitern und in Weiterqualifizierungen investieren. Auf diese Weise kann es gelingen, die Angebote und die Arbeit mit bildungsfernen Teilnehmerinnen und Teilnehmern noch passgenauer auf ihre Bedürfnisse und ihre Situation abzustimmen.

<sup>1</sup> Hier in der Auswertung noch mit den Fachgruppen aus dem Jahr 2012 angegeben, die im Jahr 2013 nach oben angegebenen Themenschwerpunkten überarbeitet wurden.

### INTERNATIONALER JUGENDAUSTAUSCH IM KINDER- UND JUGENDPLAN DES BUNDES (KJP-I)

Bereits seit Beginn der Arbeit von AL stellt die internationale Zusammenarbeit einen wichtigen Bestandteil unserer Bildungsarbeit dar. Vor dem Hintergrund der europäischen Einigung hat sich die internationale Jugend- und Erwachsenenbildung von einem Ansatz der Völkerverständigung hin zu einem interkulturellen Lernfeld weiterentwickelt.

Im Zuge der zunehmenden weltweiten wirtschaftlichen Vernetzung und Globalisierung ist es eine Aufgabe der internationalen Bildungsarbeit, Wissen über globale Probleme und die komplexen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Ursachen dieser Herausforderungen zu vermitteln. So wird es Menschen ermöglicht, sich im Sinne nachhaltiger Entwicklung für Armutsminderung, Schutz der Umwelt, Bewahrung der natürlichen Ressourcen sowie soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit in der Einen Welt einzusetzen.



Wir stellen uns in der von AL organisierten internationalen Bildungsarbeit daher der Aufgabe:

- ✱ den Mehrwert des europäischen Einigungsprozesses zu verdeutlichen und Beiträge zur Entwicklung einer europäischen Jugendpolitik zu leisten,
- ✱ zur transnationalen Mobilität und beruflichen Qualifizierung im europäischen Rahmen beizutragen,
- ✱ das Bewusstsein in die Notwendigkeit einer an Nachhaltigkeit orientierten weltweiten Gesellschafts- und Wirtschaftsentwicklung zu fördern und
- ✱ junge Menschen dabei zu unterstützen, aktiv an diesen Entwicklungen mitzuwirken, um sie solidarisch und nachhaltig mit zu gestalten.

Dabei möchten wir Jugendliche und Erwachsene im internationalen Kontexten nicht nur begleiten, sondern auch dabei unterstützen, gewonnene Lernerfahrungen in alltäglichen oder beruflichen Zusammenhängen nutzbar zu machen. Auch im KJP-I wird besonderes Augenmerk auf bildungsbenachteiligte Zielgruppen gerichtet, sodass eine bessere Integration in gesellschaftliche und berufliche Kontexte ermöglicht werden kann.

Dem Leitbild von AL entsprechend, zielen die Jugendbegegnungen darauf, vor allem Auszubildenden und Jugendlichen in der Übergangsphase zwischen Schule und Beruf den Erfahrungsaustausch mit Jugendlichen in und aus dem Ausland zu ermöglichen. Sie werden im Vergleich der jeweiligen Lebens- und Ausbildungsbedingungen sowohl zur Reflexion ihrer Berufsperspektiven als auch des eigenen gesellschaftlichen Rollenverständnisses angeregt. Intendiert ist dabei, anhand verschiedenartiger Themenstellungen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu erörtern, um die Urteilsfähigkeit zu fördern und gemeinsame Standpunkte und Identitäten zu entwickeln. Wichtige Bezugspunkte in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemlagen sind dabei die Folgen und Wirkungen des europäischen Integrationsprozesses, die Auswirkungen der weltweiten Globalisierungsprozesse sowie die Förderung nachhaltiger Entwicklung.

Auf Ebene der Teilnehmenden wurden die intendierten Wirkungen in hohem Maße erreicht: Die Maßnahmen trugen dazu bei, gegenseitige Vorbehalte abzubauen und den beteiligten Jugendlichen durch gemeinsames Handeln und den Einsatz vielfältiger methodischer Ansätze Freiräume zu schaffen, die es ihnen ermöglichen, eigene Stärken zu entdecken, Standpunkte zu entwickeln und in der Begegnung mit Menschen aus anderen kulturellen Zusammenhängen ihre kommunikativen Fähigkeiten zu erproben und Toleranz einzuüben.

Die Finanzierung internationaler Jugendbegegnungen blieb im Berichtszeitraum schwierig. Zwar ermöglichte die vom BMFSFJ im Jahr 2012 umgesetzte Anhebung der Fördersätze eine bessere finanzielle Unterstützung der Reise- und Aufenthaltskosten, aber die Akquise der erforderlichen Drittmittel blieb problematisch. Die in Kooperation mit den Koordinierungsstellen TANDEM (deutsch-tschechischer Jugendaustausch), dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) und der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA) durchgeführten Begegnungen konnten nur begrenzt weiterentwickelt werden.

Dessen ungeachtet unternahm der Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN in Zusammenarbeit mit verschiedenen Landesarbeitsgemeinschaften im Berichtszeitraum verschiedene Initiativen zur Neubelebung des Jugendaustausches. So wurden in Kooperation mit AL Bayern und Nordrhein-Westfalen erste Schritte zur Förderung des Jugendaustausches mit der Türkei unternommen. AL Hessen und Saarland konnten daneben, mit finanzieller Förderung durch die Koordinierungsstelle des deutsch-israelischen Jugendaustausches (ConAct) und des Auswärtigen Amtes (AA), Fachkräftebegegnungen realisieren, die eine Intensivierung der Begegnungsarbeit und der historisch-politischen Jugendbildung mit Partnern in Israel und Palästina beförderten.





ARBEIT UND LEBEN beteiligt sich im Rahmen der Feierlichkeiten zum 50. Geburtstag des DFJW an der Grande Fête Populär

## DEUTSCH-FRANZÖSISCHES JUGENDWERK (DFJW)

Bei dem Übergang zwischen Schule und Beruf werden viele junge Menschen in Europa mit Hindernissen, Unsicherheit und Orientierungsfragen konfrontiert. AL hat aus diesem Grund für seine Bildungsarbeit Programme und Projekte, die Lebens- und Arbeitswelt verknüpfen und diesen Prozess erleichtern, entwickelt und angeboten. Mit einer klaren Handlungsorientierung bevorzugen diese Programme den Einsatz von partizipativen, reflexiven Methoden mit dem Ziel, interkulturelle Kompetenzen, gesellschaftliche Partizipation und Interessenvertretung zu fördern und zu stärken. Die DFJW-geförderten Programme mit jungen Auszubildenden, Berufstätigen und Arbeitslosen aus Frankreich, Deutschland und Drittländern wie auch die Fortbildungsangebote an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (Lehrkräfte, Ausbilderinnen und Ausbilder, Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter), bilden deshalb seit vielen Jahren einen besonders wichtigen Schwerpunkt der internationalen Bildungsarbeit von AL.

OFAJ  
DFJW

## BERUFSORIENTIERTE VERANSTALTUNGEN UND JUGENDBEGEGNUNGEN

Die pädagogische Gestaltung der von AL und seinen Partnern in Deutschland, Frankreich und Drittländern angebotenen Begegnungen ermöglicht sowohl die Vermittlung von Fachkenntnissen, als auch eine intensive Auseinandersetzung mit den Alltags- und Berufsleben der Partnergruppen. Die teilnehmenden Auszubildenden lernen die Sprache und Kultur des Partners kennen (durch Sprachanimation, Kennenlernen der Umgebung und eine projektorientierte Zusammenarbeit), reflektieren die in der Begegnung gemachten Erfahrungen und erlangen dadurch weitere interkulturelle und fremdsprachliche Kompetenzen.

Die Kombination von beruflichen, politischen, sprachlichen und interkulturellen Aspekten steht im Vordergrund bei der Entwicklung und Durchführung der DFJW-geförderten Begegnungen.

Das Programm (im Durchschnitt sechs Tage in den jeweiligen Ländern) gibt den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Berufsausbildungen (durch Austausch und Diskussionen in der Berufsschule) sowie die Berufsfelder und Tätigkeiten (durch Besichtigungen von Betrieben, in Workshops, in betrieblichen Werkstätten, bei gemeinsamen Übungen) zu vergleichen. Die Perspektive auf ihre Berufsausbildung und -ausübung sowie ihr fachliches Wissen werden dadurch erweitert. Nicht zuletzt werden auch ihre sozialen Kompetenzen durch den Umgang miteinander und das selbständige Zurechtfinden in fremder Umgebung gestärkt.

Junge Auszubildende aus folgenden Berufsbranchen haben im Jahr 2012-13 an Projekten in Frankreich, Deutschland und Drittländern teilgenommen: Hotelwesen und Gastgewerbe (Küche und Service), Lebensmittelhandwerk (Bäckerei, Konditorei, Fleischerei), Handel, Polizei, Druck und Mediengestaltung, Sozial- und Gesundheitswesen (Jugendarbeit, Kinderpflege), Bürokommunikation, Tourismus, Textil- und Bekleidung, Kosmetik, Elektrotechnik und Mechatronik.



Teilnehmerinnen der Grundausbildung für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter internationaler Jugendbegegnungen im Oktober 2013 in Marseille

### **GRUNDAUSBILDUNGEN FÜR GRUPPENLEITERINNEN UND GRUPPENLEITER INTERNATIONALER JUGENDBEGEGNUNGEN**

An die Entwicklung und Durchführung von DFJW-Seminaren waren im Berichtszeitraum insgesamt 10 regionale Einrichtungen von AL, der BAK AL sowie 16 Partnerorganisationen in Frankreich (u.a. Culture et Liberté, Fédération Léo Lagrange, CEFIR, INFA) und in Drittländern (Rumänien, Serbien, Russland) beteiligt. Mit Förderung des DFJW haben insgesamt 60 Begegnungen, acht Vorbereitungsseminare, drei Tagungen und Aktionstage sowie zwei Fortbildungen für Teamerinnen und Teamer stattgefunden. Dabei wurden 1.386 Teilnehmende vom DFJW gefördert. Männer und Frauen waren insgesamt gleich vertreten.

Die Auswertungen der Programme zeigen, dass die Gruppenbegegnungen mit qualifizierter Betreuung den nachhaltigen Erwerb von interkulturellen und Fachkompetenzen fördern, den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern und die Motivation für die berufliche Mobilität in Europa steigern. AL will sich darüber hinaus, in Zusammenarbeit mit seinen Partner in Deutschland, Frankreich und in Drittländern, stärker für benachteiligte Zielgruppen mit neuen pädagogischen Konzepten einsetzen.

ARBEIT UND LEBEN, Culture et Liberté und die Fédération Léo Lagrange haben zwei gemeinsame Ausbildungszyklen (jeweils zwei Seminare mit insgesamt 12 Ausbildungstagen und eine Hospitationsphase) im Jahr 2012 und 2013 in Frankreich und Deutschland angeboten.

Ziel dieser Grundausbildungen war es, den (künftigen) Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern ein konkretes Rüstzeug zur Anwendung und Entwicklung eigener und flexibler Herangehensweisen bei internationalen Begegnungen zu vermitteln. Diese Grundausbildungen schaffen die Voraussetzungen für eine theoretische und praktische Auseinandersetzung mit der Frage des interkulturellen Lernens sowie auch mit spezifischen Fragen der deutsch-französischen Jugendbegegnungen. Sie fördern nicht nur die Reflexion und den Austausch über die Durchführung internationaler Jugendbegegnungen, sondern ermöglichen auch, in Anlehnung an den vom DFJW definierten Rahmen, den Erwerb und die Zertifizierung der zur Begleitung des interkulturellen Lernprozesses notwendigen Kompetenzen.



Fortbildung für Berufsschullehrerinnen und -lehrer „Zusammenarbeiten – ein deutsch-französisches Projekt gestalten“ vom 17.-22. November 2013 in Bocholt

### **DFJW- FORTBILDUNGEN FÜR DEN BERUFSBEREICH: „ZUSAMMENARBEITEN – EIN DEUTSCH-FRANZÖSISCHES PROJEKT GESTALTEN“**

Das DFJW hat zusammen mit AL und der Académie de Strasbourg zwei Fortbildungen für den Berufsbereich (Strasbourg 2012, Bocholt 2013) angeboten. Diese richteten sich an französische und deutsche Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Lehrkräfte der beruflichen Bildung. Während der jeweiligen Fortbildungen haben die Teilnehmenden berufsbezogene und interkulturelle Erfahrungen ausgetauscht und reflektiert, eine deutsch-französische Begegnung selbst miterlebt und im Rahmen einer Simulation ein konkretes Projekt durchgeführt und ausgewertet. Die Vermittlung von geeigneten Methoden zum Erwerb von sprachlichen, interkulturellen und fachlichen Kompetenzen sowie auch zur Förderung der beruflichen Mobilität im schulischen und außerschulischen Kontext war ebenfalls Bestandteil des Programms.



### **DFJW-PROGRAMM „ARBEIT BEIM PARTNER“**

Das Programm „Arbeit beim Partner“ hat im Berichtszeitraum den Arbeitsaufenthalt von insgesamt drei jungen Französischen und Franzosen in den regionalen Strukturen von AL Hamburg und Hessen ermöglicht. Die im Rahmen dieses DFJW-Programms gesammelten Erfahrungen haben eindeutig zur persönlichen Qualifizierung der Teilnehmenden sowie zur Entwicklung der Arbeit im deutsch-französischen Bereich (z. B. mit der Stärkung der Kooperation zwischen der Region Aquitaine und dem Land Hessen) beigetragen.

### **50 JAHRE DFJW**

Im Jahr 2013 hat das DFJW sein 50. Jubiläum gefeiert. Der BAK AL hat sich an verschiedene Aktionen zu den 50 Jahren des DFJW sowie an die „Grande Fête Populär“ (6.7.2013), das Bürgerfest in Paris, mit einem Aktionszelt und Animationen beteiligt. Die von den Regierungen Deutschlands und Frankreichs beschlossene zehnjährige Erhöhung des DFJW-Haushalts hat für AL im Jahr 2013 weitere Möglichkeiten der Förderung von Projekten im Bereich der beruflichen Bildung und der Mobilität eröffnet.

# Dialog macht Schule

Bildung. Partizipation. Für Alle.

## DEUTSCH-POLNISCHES JUGENDWERK (DPJW)

Unter Beteiligung von zwei Landesarbeitsgemeinschaften haben im Berichtszeitraum insgesamt nur noch drei DPJW-geförderten Programme in Polen (Gedenkstättenfahrten) mit insgesamt 47 Teilnehmenden stattgefunden. Die Anzahl der DPJW-geförderten Programme ist in den letzten Jahren trotz der Suche nach neuen Ansätzen und der guten Zusammenarbeit mit dem DPJW unverändert niedrig geblieben. Neue Kooperationen und Projekte wurden allerdings mit polnischen Partnerorganisationen im Bereich der beruflichen Mobilität und der historisch-politischen Bildung (mit europäischer Förderung) entwickelt.

## PROJEKTE

### DIALOG MACHT SCHULE. BILDUNG. PARTIZIPATION. FÜR ALLE. DAS BILDUNGSPROGRAMM FÜR SCHULEN IN DER EINWANDERUNGSGESELLSCHAFT

In den Dialog miteinander zu treten ist sicherlich ein guter Ansatz, um unterschiedliche Interessen und Erfahrungen zu artikulieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Das Projekt „Dialog macht Schule“ unterstützt Jugendliche, vor allem aus bildungsfernen Familien und mit Einwanderungsbio-graphien, ein Bewusstsein für Demokratie und gesellschaftliche Partizipation zu entwickeln. Kernpunkt ist es dabei, ausgehend von einem weiten Politikbegriff, an der Alltagswelt der

Jugendlichen anzusetzen und Fragen zur Identität, zur Religion und zu Ausgrenzungserfahrungen zu thematisieren.

Gefördert wird das Vorhaben von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und der Robert-Bosch-Stiftung. Umgesetzt wird das Projekt von AL NRW und der örtlichen Arbeitsgemeinschaft AL Berg-Mark.

Wie sieht die Arbeit vor Ort aus? In einem ersten Schritt wurden Dialogmoderatorinnen und -moderatoren ausgebildet, die dann über einen Zeitraum von mehreren Monaten mit Dialog-Gruppen in Wuppertaler Schulen arbeiten. Beteiligt sind an dem Projekt fünf Wuppertaler Gesamt- und Förderschulen. Erreicht werden konnten bislang 120 Jugendliche. Die Themenschwerpunkte, die dabei angesprochen wurden, beziehen sich auf

- ★ Identität und Einfluss der Kulturen,
- ★ Inländer- Ausländer,
- ★ Schulkonflikte und
- ★ Geschlechterrollen.

Die Struktur, wöchentlich mehrere Stunden über einen längeren Zeitraum mit den Jugendlichen zu arbeiten, macht es möglich, nach dem ein erfolgreicher Beziehungsaufbau gelungen ist, auf die Ebene der gesellschaftspolitischen Fragen zu kommen und mit den Jugendlichen „ihre“ Themen zu bearbeiten.

Prinzip von „Dialog macht Schule“ ist es, dass langfristig die Initiative über Sponsoren aus der Kommune weitergeführt wird.

[www.arbeitundleben.de/projekte/laufende-projekte/item/dialog-macht-schule-2](http://www.arbeitundleben.de/projekte/laufende-projekte/item/dialog-macht-schule-2)

## **INISMA – INKLUSION IST MANNSCHAFTS- SPIEL EIN PROJEKT ZUR AKTIVIERUNG, UNTERSTÜTZUNG UND STÄRKUNG DES BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS**

**D**ieses vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geförderte Projekt, das von AL Bayern durchgeführt wird, verfolgt vielfältige Ansätze, um das bürgerschaftliche Engagement in der Oberpfalz zu stärken. Neben sportlichen, musischen und künstlerischen Aktivitäten steht die Vernetzung von Organisationen und Vereinen in der Region im Mittelpunkt. Angesprochen werden dabei insbesondere junge Menschen, die selbst als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wirken.

Ziel ist es, eine aktive Beteiligung von Migrantinnen und Migranten in den vorhandenen Strukturen in der Region zu erreichen.

Wie wird das gemacht? Die Beispiele für die Projektaktivitäten sind vielfältig. Zu nennen ist hier das Erzählcafé „Samowar“, bei dem mit dem Ansatz der „Oral History“ interkulturelle Erfahrungen ausgetauscht werden.

Daneben werden im Rahmen des Projekts Beratungen für Frauen durchgeführt, Lesepatenschaften und eine Freiwilligenbörse aufgebaut, Mal- und Musikgruppen eingerichtet und eine Stadtteilzeitung erstellt.

Eng verknüpft ist das Projekt mit dem Integrationskonzept der Stadt Weiden. Neben dem Integrationsbeirat sind Kooperationspartner, die „Initiative e. V.“, Türkischer Arbeiterkulturverein Weiden und Umgebung“.



Die zahlreichen Aktivitäten haben guten Zulauf gefunden. Die Programme werden konsequent in verschiedene Sprachen übersetzt, so dass es gelungen ist, einen Beitrag zur Beteiligung von jüngeren Migrantinnen und Migranten in den kommunalen Strukturen zu ermöglichen. Nähere Informationen unter:

[www.inisma.de](http://www.inisma.de)

## **GEMEINSAM GEGEN RECHTSEXTREMISMUS BUNDESWEITE TRÄGER DER POLITISCHEN BILDUNG ENGAGIEREN SICH!**

**D**ie Grundpfeiler einer demokratischen Gesellschaft sind in Gefahr, wenn Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus an Raum gewinnen. Mit dem Projekt „Gemeinsam gegen Rechtsextremismus“ war intendiert, Jugendliche für ein demokratisches Miteinander zu begeistern und sie so gegen die Einflüsse rechtsextremistischer Organisationen und deren menschenverachtenden Ideologien zu stärken. Das Vorhaben wurde von den AL Einrichtungen in Bayern, Bremen, Hamburg und Nordrhein-Westfalen umgesetzt. Im Mittelpunkt standen dabei folgende fünf Bereiche:

- ★ historisch-politische Bildung
- ★ antirassistische Bildung
- ★ aktive Arbeit gegen Rechtsextremismus
- ★ Angebote für Vielfalt und gegen Diskriminierung
- ★ Gewaltpräventionsangebote.

Gefördert wurde das Vorhaben vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Die erarbeiteten Materialien befinden sich auf der Website:

[www.arbeitundleben/Projekte.de](http://www.arbeitundleben/Projekte.de)

Preisverleihung im Rahmen der Veranstaltung zur Verleihung des Preises Politische Bildung im Mai 2013: Podcast „Über Ethik am Arbeitsplatz“ von ARBEIT UND LEBEN Thüringen erhält den zweiten Platz.

## **KIK – KOMPETENZEN, INTERESSEN, KOOPERATIONEN. ANSÄTZE POLITISCHER JUGENDBILDUNG ZUR AUSEINANDERSETZUNG MIT PERSPEKTIVEN DER ARBEITSGESELLSCHAFT**

**Z**usammen mit den fünf anderen bundesweiten Trägern der politischen Bildung aus der GEMINI hat der BAK AL das trägerübergreifende Projekt realisiert: KIK – Kompetenzen, Interessen, Kooperationen. Ansätze politischer Jugendbildung zur Auseinandersetzung mit Perspektiven der Arbeitsgesellschaft, das im Juli 2012 gestartet ist. Mit vier von insgesamt elf Projektstandorten hat unsere Organisation sieben Seminare im Themenfeld umgesetzt:

- ✱ AL Bremen mit dem Seminar: Wir sind Deutschland,
- ✱ AL Mecklenburg-Vorpommern mit zwei Seminaren zum Thema: Chancen und Perspektiven von jungen Menschen beim Übergang in die Arbeitswelt,
- ✱ AL Nordrhein-Westfalen mit dem Projekt: Lebens- und Berufswegplanung: Praxisprojekt unter Berücksichtigung des Genderaspekts und Aktionstage Lebens- und Berufswegplanung und
- ✱ AL Thüringen, mit zwei Aktionen zu Arbeit, Ausbildung, Mitbestimmung – on tour.

Die Projektergebnisse von AL Thüringen zum Thema Ethik in der Arbeitswelt gibt es als Podcast. Die Umsetzung des Themas wurde bei der zweijährlich stattfindenden Preisverleihung des Bundesausschusses für politische Bildung mit dem zweiten Platz bei den Sonderpreisen gewürdigt. Weitere Informationen zum KIK- Projekt unter:

[www.arbeitundleben.de/projekte/laufende-projekte/item/kik-kompetenzen-interessen-kooperationen-2](http://www.arbeitundleben.de/projekte/laufende-projekte/item/kik-kompetenzen-interessen-kooperationen-2)





## **PROVISO, PROVERO, PROMOVE: FÖRDERUNG BERUFLICHER MOBILITÄT IN EUROPA**

### **BERUFSPRAKTIKA IM AUSLAND: GRENZÜBERSCHREITENDE MOBILITÄT IN EUROPA FÖRDERN**

**D**er Bereich der „Mobilitätsförderung“ stellt für ARBEIT UND LEBEN eine wichtige Ergänzung des Programmangebots für die Zielgruppen im Übergang zwischen Schule und Beruf dar. Die Jugendlichen erhalten hier die Möglichkeit, eigene Kompetenzen praxisnah zu erproben und berufsbezogene Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Die Nachfrage nach individuellen Auslandsaufenthalten stieg in den vergangenen zwei Jahren weiter stark an. Allein in Zusammenarbeit mit AL Berlin konnten in den vergangenen beiden Jahren etwa 300 Jugendliche in 4 bis 24-wöchige Auslandspraktika vermittelt werden, die durch das Leonardo-da-Vinci Programm der Europäischen Union zur beruflichen Mobilitätsförderung gefördert wurden. Zwar wünscht die überwiegende Mehrheit der Interessierten (ca. 80 %) eine Vermittlung nach England, bzw. in ein englischsprachiges Land (Irland), aber das Spektrum der Vermittlungen konnte inzwischen auf fast alle EU-Mitgliedsstaaten ausgeweitet werden.

Da die Projekte bundesweit angelegt sind, betreibt AL seit einigen Jahren die Webplattform [www.praktikumineuropa.de](http://www.praktikumineuropa.de), um Interessierten eine Übersicht der aktuell geförderten Leonardo-da-Vinci Mobilitätsprojekte für verschiedene Zielgruppen zu bieten. Die Nutzerzahlen steigen beständig.

Während sich die Projekte ProViso und ProVero an Auszubildende in dualer und vollzeitschulischer Ausbildung wenden,

richtet sich das Projekt ProMove an Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung. Gefördert werden hier insbesondere Absolventinnen und Absolventen, die nach Abschluss ihrer Berufsausbildung nicht in ein Arbeitsverhältnis übernommen werden. Hierbei gilt jungen Berufstätigen mit Migrationshintergrund besondere Aufmerksamkeit. Sie haben auch nach erfolgreichem Abschluss ihrer Berufsausbildung häufig weiterhin größere Schwierigkeiten bei der Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt. Vielfach fehlt es ihnen auch an den für ihren Beruf vorausgesetzten Auslandserfahrungen.

Auszubildende sammeln im Verlauf von vierwöchigen Auslandsaufenthalten erste internationale Erfahrungen; Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung können im Rahmen von sechsmonatigen Praktika vertiefte berufspraktische Erfahrungen und internationale Kompetenzen erwerben.

Daneben wurde Schritt für Schritt in Deutschland und den europäischen Nachbarländern ein Kontakt- und Kooperations-Netzwerk etabliert, in das Berufsschulen sowie Mobilitätsberaterinnen und Mobilitätsberater bei den Industrie-, Handels- und Handwerkskammern einbezogen sind, um die Projektumsetzung zu verstetigen und die Zahl der Entsendungen erhöhen zu können. Ebenso wurde der Erfahrungsaustausch mit den internationalen Partnerorganisationen intensiviert. Neben der Abstimmung von organisatorischen Fragen umfasst dies insbesondere Aspekte der Programmentwicklung sowie die Formulierung von Bildungszielen und die Anerkennung von Lernleistungen. Durch Weiterverfolgung des im Innovationstransferprojekt INTAKT entwickelten onlinegestützten Verfahrens konnte dieser Kommunikationsprozess für die Anerkennung von Lernleistungen weiter verstetigt werden.

Die neue Struktur des EU-Förderprogramms „Erasmus+“ wird die Fortführung dieser Arbeit, allerdings unter veränderten Bedingungen, ermöglichen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekts Intakt – Europa erleben



## **INTAKT – EUROPA ERLEBEN. INTERKULTURELLE BERUFSFELDERKEN- NUNG ALS AUSBILDUNGSBEZOGENE LERN- EINHEITEN IN BERUFSQUALIFIZIERENDE AUSLANDPRAKTIKA**

**D**ie Nachfrage nach Auslandsaufenthalten während der Ausbildung steigt, aber sie müssen häufig aus organisatorischen Gründen auf Kurzaufenthalte bis maximal vier Wochen beschränkt werden. Denn die Auszubildenden erhalten in der Regel keine längeren Freistellungen ihrer Betriebe und Berufsschulen. Das führt vielfach zu Problemen. Denn in dieser kurzen Zeitspanne ist es für viele schwer, sich im Ausland in komplexe Arbeitsabläufe einzuarbeiten, wenn es ihnen an Fremdsprachenkenntnissen zur raschen und flexiblen Kommunikation in Arbeitszusammenhängen fehlt. Häufig beschränken sie die während des Praktikums zu erfüllenden Aufgaben dann auf einfachere Tätigkeiten, die keinen Nachweis über ausbildungsrelevante berufspraktische Lerneffekte bieten.

Aus dieser Erkenntnis entstand die Idee, den Auszubildenden berufsbezogene Aufgaben und Themenstellungen mitzugeben, die sie während ihrer Auslandsaufenthalte individuell oder in Kleingruppen bearbeiten, um ihre Praktika inhaltlich aufzuwerten. Diese Projektarbeiten, die sich inhaltlich auf ihren Ausbildungsberuf beziehen und sich im Rahmen eines Projektes schwerpunktmäßig mit speziellen Aspekten des eigenen Berufsfeldes im Zielland befassen, sollen ein Betriebspraktikum nicht ersetzen, aber den Nachweis von Lernleistungen ermöglichen, wenn es dort an der Möglichkeit zur praktischen Anwendung beruflicher Kenntnisse und Fähigkeiten fehlt.

Bei der Durchführung einer „Europäischen Berufsfelderkundung“ sollen die Teilnehmenden unter Anwendung unterschiedlicher Methoden wie Internetrecherchen, Firmenbesuchen, Beobachtungen im Stadtbild, Befragung von Passanten und Expertengesprächen Informationen sammeln, sie strukturieren, bewerten und angemessen darstellen: sei es in Texten, Fotos, Präsentationen, Kurzfilmen, Grafiken, Webseiten oder Audioaufzeichnungen. Auch wenn die Arbeitsaufträge auf den ersten Blick nicht viel mit ihren üblichen beruflichen Handlungsabläufen zu tun haben, dienen sie doch dazu, die Handlungskompetenzen der Teilnehmenden zu erweitern. In diesem Sinne befassen sich „Berufsfelderkundungen“ nicht mit rein berufsbezogenen Themenstellungen, sondern schließen einen gesellschaftspolitischen Bezug zum Gastland mit ein: Die Teilnehmenden sollen durch die Aufgabenstellung eben auch zur Beobachtung der Gegebenheiten im anderen Land und zur Reflexion dieser Eindrücke vor dem Hintergrund ihrer bisherigen Erfahrungen angeregt werden.

Positive Rückmeldungen aus der Zielgruppe sowie von beteiligten Fachkräften der beruflichen Aus- und Weiterbildung haben dazu geführt, dass Auszubildende vermehrt mit eigenen Projektideen an die Trägereinrichtungen herantreten, die sie im Laufe ihres Auslandsaufenthaltes bearbeiten wollen. Aufgrund dieser Resonanz ist geplant, den Projektansatz im Rahmen der Mobilitätsförderung in den kommenden Jahren auf weitere Berufsbereiche auszuweiten.

Weitere Informationen unter:

[www.intakt-mobility.eu](http://www.intakt-mobility.eu)



Ideen und Gedanken austauschen: Deutsch-tunesische Jugendbegegnung, Nabeul Tunesien, März 2013

## **FÖRDERUNG VON JUGENDBEGEGNUNG ZUR UNTERSTÜTZUNG DER DEMOKRATIE-ENTWICKLUNG IN TUNESIEN**

Im Dezember 2010 begann in Tunesien mit der „Jasminrevolution“ ein politischer Umbruch. Eine wesentliche Rolle hierbei spielte das Internet. Es war das zentrale Medium, um Informationen landesweit zu verbreiten und lokale Initiativen zusammen zu führen. Seit dem mit dem Umsturz verbundenen Ende der Zensur diente das Netz insbesondere für junge Menschen in Tunesien als Medium, sich mit den Mitteln der Kunst zu äußern und mit politischen Texten, Comics, Fotografie, Videos und Musik die gewonnene Meinungsfreiheit zum Ausdruck zu bringen.

Doch angesichts der ungewissen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung, verbunden mit einer hohen Jugendarbeitslosigkeit, bestand insbesondere bei jungen Bevölkerungsschichten weiterhin der verbreitete Wunsch, das Land in Richtung Europa zu verlassen. Hier sollte das Projekt einen Beitrag leisten, jungen Menschen in Tunesien durch einen beständigen Informations- und Erfahrungsaustausch mit Jugendlichen aus Deutschland und den europäischen Nachbarstaaten zu helfen, sowohl Perspektiven für ihre aktive gesellschaftliche Teilhabe als auch ihre berufliche Zukunft in Tunesien zu entwickeln.

# JASMIN REVOLUTION



Der Jugend eine Stimme geben! StreetArt in Nabeul, Tunesien, März 2013

Im Verlauf von je zwei Hin- und Rückbegegnungen gelang es, ein Netzwerk für den beständigen Kontaktaustausch zu den gesellschafts- und jugendpolitischen Entwicklungen sowie Fragen beruflicher Perspektiven für junge Menschen in beiden Ländern zu etablieren. Eine Facebook-Gruppe existiert, über die die an den Austauschmaßnahmen beteiligten Jugendlichen auch nach Abschluss des Projektes weiter in Kontakt stehen. Die während der Begegnungen gemachten Erfahrungen wurden in Form von zwei illustrierten „Reisetagebüchern“ in französischer und deutscher Sprachversion online gestellt, in denen die Jugendlichen auch eine Vielzahl gesellschaftlicher und jugendpolitischer Themenstellungen behandelten.

Auf beiden Seiten wurde Interesse an der langfristigen Zusammenarbeit geäußert. Der Mehrwert einer kontinuierlichen Mitwirkung wurde bereits im Rahmen der Projektlaufzeit deutlich, als Jugendliche, die an den ersten Begegnungen beteiligt waren, sich im Rahmen der Rückbegegnungen als Stadtführerinnen und Stadtführer, Übersetzerinnen und Übersetzer oder/und Vermittlerinnen und Vermittler für neu dazu stoßende Teilnehmende engagierten. Mit finanzieller Unterstützung durch das Auswärtige Amt wird dieser Austausch unter Einbeziehung weiterer Landesarbeitsgemeinschaften von AL auch 2014 fortgesetzt werden können.

2012-2013

# Für Chancengleichheit



Wissen vermitteln –  
Kompetenzen fördern  
Benachteiligung sichtbar machen  
und abbauen  
Geschlechtergerechtigkeit stärken

# Politische Erwachsenenbildung bei ARBEIT UND LEBEN: Demokratisches Bewusstsein fördern und politische Teilhabe stärken

## PROGRAMME

### PROGRAMM DER BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG (BPB)

Für die Realisierung politischer Erwachsenenbildung ist das Förderprogramm der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) für den Bundesarbeitskreis und seine Mitgliedseinrichtungen von zentraler Bedeutung. Ein Drittel der Bundesländer hat keine ausreichende öffentliche Förderung politischer Erwachsenenbildung, so dass das Programm eine unschätzbare wichtige Möglichkeit ist, mit staatlicher Förderung politische Bildungsarbeit für Erwachsene anzubieten.

Ziel der Erwachsenenbildungsarbeit von AL ist es, einen Beitrag zur Weiterentwicklung einer demokratischen Kultur der Partizipation zu leisten: Mit den Fördermitteln der Bundeszentrale können wir zahlreiche Veranstaltungen, Seminare und Aktivitäten zu verschiedenen Themenschwerpunkten bieten. Die Themenschwerpunkte werden am sogenannten Runden Tisch der Bundeszentrale für politische Bildung entwickelt, an dem der BAK AL als einer der großen bundesweit agierenden Träger mitwirkt.

Die langjährige Zusammenarbeit mit der bpb ist intensiv und kollegial, die jährlich wechselnden Themenschwerpunkte werden gemeinsam entwickelt und der Runde Tisch bietet eine gute Möglichkeit, sich über inhaltliche und administrative Fragen auszutauschen. Diese Art der Zusammenarbeit hat sich auch im Jahr 2013 unter besonderen Herausforderungen bewährt: Die Einführung der neuen Förderrichtlinien der Bundeszentrale beinhalten einen Veränderungsprozess vor allem auf der Verwaltungsebene. Die Umstellung von Förder- auf Zuwendungsbescheide erfordert eine detailgenauere Planung und Planungsanpassung in Form aktualisierter Änderungsanträge der geplanten Teilnehmenden und Kosten bis kurz vor

Veranstaltungsbeginn. Nach eineinhalb Jahren Erprobung sind die größten Kommunikations- und Veränderungshürden genommen.

Neben den jährlich festgelegten thematischen Schwerpunkten, setzt AL mit seinem spezifischen Profil jeweils eigene Akzente, das sich in besonderer Weise an den Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer orientiert: Dies sind insbesondere Angebote im Bereich der betrieblichen Arbeitsbeziehungen und die Rolle betrieblicher Interessenvertretungen und die der Gewerkschaften. In den Seminaren wird dabei jeweils ein Zusammenhang zwischen Partizipation in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft hergestellt.

Nach wie vor liegt ein inhaltlicher Schwerpunkt darauf, alle Fragen und Herausforderungen im Kontext der Entwicklung einer multiethnischen Gesellschaft zu diskutieren. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Thematisierung des europäischen Einigungsprozesses und des bürgerschaftlichen Engagements und dessen Wandel.

Mit Förderung durch die bpb konnte AL im Jahr 2012 insgesamt 204 Veranstaltungen mit 10.302 Teilnahmetagen durchführen. Im Jahre 2013 waren dies 173 Veranstaltungen mit 10.419 Teilnahmetagen. Die Umstellung auf die neuen Förderrichtlinien hat einen leichten Rückgang der Seminarveranstaltungen zur Folge; auch die Restmittel, die in den Vorjahren im Zuge einer jährlichen Nachverteilung erfolgte und das Fördervolumen leicht erhöhte, entfallen mit den neuen Richtlinien.

Vielfältige Bildungsformate als Tages-, Wochenend- oder Wochenseminar kennzeichnen unsere Seminare im Erwachsenenbildungsbereich. Erfreulich ist es, dass wir mit Mitteln der bpb – entgegen eines allgemeinen Trends in Richtung kurzzeitiger Formate – immer noch eine relativ hohe Zahl von Wochenseminaren durchgeführt haben. Darin spiegelt sich auch das Profil von ARBEIT UND LEBEN als weiterbildungspolitischer Förderer und bildungspraktischer Anbieter von Bildungsurlaub.

## NIEDERSCHWELIGE SEMINARMASSNAHMEN FÜR MIGRANTINNEN (BAMF)

**W**ie kann eine Integration in unserer Gesellschaft aussehen? Vor welchen spezifischen Herausforderungen stehen dabei ausländische Frauen? Mit dem Angebot der so genannten „Niederschweligen Seminarmaßnahmen für Migrantinnen“, die durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert werden, versucht AL den spezifischen Herausforderungen, vor denen ausländische Frauen in Deutschland stehen, gerecht zu werden. Seit vielen Jahren beteiligt sich der BAK AL an diesem Programm. Die Angebotspalette reicht dabei von Angeboten der beruflichen, sprachlichen und gesellschaftlichen Orientierung, die schrittweise zur Integration ausländischer Frauen ins Gemeinwesen beitragen sollen. Beteiligt an diesem Programm sind AL Mecklenburg-Vorpommern, Bremen, Bayern und Sachsen-Anhalt.

Die Erfahrungen aus diesen Kurzzeitmaßnahmen bieten häufig inhaltliche Ansatzpunkte und strategische Kooperationsmöglichkeiten für weitere Projektvorhaben im Integrationsbereich.

## PROGRAMM ENTWICKLUNGSPOLITISCHE BILDUNG (BMZ / FEB)

**D**ie Arbeit des Bundesarbeitskreises im Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildungsarbeit (FEB) stößt weiterhin auf Interesse. Im Berichtszeitraum ist das Projekt „Erwachsen werden und arbeiten im Zeichen der Globalisierung – Die eine Welt erhalten und verbinden“ (2011–12) fortgesetzt und abgeschlossen worden. Ein weiteres zweijähriges Projekt mit FEB-Förderung „Globale Gerechtigkeit in der einen Welt: Arbeit, Ressourcen, Reproduktion, Bildung“ startete 2013.

An der Durchführung der Projekte des BAK AL haben sich die Landesarbeitsgemeinschaften Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen und Sachsen-Anhalt beteiligt. Weitere Kooperationspartner wurden bei der Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Maßnahmen, z.B. Gewerkschaften, Berufsschulen, entwicklungspolitische Gruppen usw. einbezogen. Für das Jahr 2013 wurde die Durchführung des Projekts durch die Mittelkürzung und die Änderung der Förderrichtlinien bzw. die daraus folgende Planungsänderung etwas erschwert.

Die entwicklungspolitischen Seminare und Tagesveranstaltungen mit Schwerpunkten wie

- ✱ Arbeit im Zeichen der Globalisierung,
- ✱ Sozialstandards und Arbeitsbedingungen,
- ✱ Lebensgrundlagen und Ressourcen,
- ✱ Afrika Bilder – Der Afrika Diskurs in Deutschland,
- ✱ Entwicklungspolitik: Moderne Ziele und Ansätze,
- ✱ Bildung in globaler Perspektive unter verschiedenen Blickpunkten,
- ✱ Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen und Jugend / Ökologie in Lateinamerika.



## PROFESSIONELL IN DER INTEGRATIONSARBEIT TÄTIG SEIN (BAMF)

### MULTIPLIKATORIN- UND MULTIPLIKATORENSCHULUNGEN ZUR PROFESSIONALISIERUNG UND QUALIFIZIERUNG VON JUGENDLICHEN EHRENAMTLICHEN IN DER INTEGRATIONSARBEIT

wurden bei der Konzeption und im Ablauf durch die vielfältigen Kooperationen fachlich gut unterstützt und konnten ein breites Publikum erreichen.

Die Inhalte wurden mit aktivierenden Methoden (Gruppenarbeit, Medieneinsatz) umgesetzt. Neue Sichtweisen auf komplexe Zusammenhänge konnten durch authentische und aktuelle Berichte von Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland vermittelt werden, die den Teilnehmenden wirklichkeitsnahe Diskussionen ermöglichten.

Die Zusammenhänge von globalen, regionalen und lokalen Entwicklungen wurden sichtbar gemacht und reflektiert. Damit konnten deren jeweiligen Rückwirkungen im eigenen Lebensumfeld und für eigene Verhaltens- und Konsumänderungen verdeutlicht werden (Produkte, nachhaltiger Konsum, Fair Trade, Arbeits- und Lebensbedingungen).

Der direkte Austausch der Teilnehmenden, auch im interkulturellen Kontext, ermöglichte die Reflexion der eigenen Rolle und des eigenen Umgangs mit entwicklungspolitischen Themen.

**B**ürgerschaftliches Engagement spielt eine wichtige Rolle im Integrationsprozess. Damit Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sich ehrenamtlich engagieren können, bedarf es entsprechender Angebote zur Qualifizierung und Weiterbildung.

Für AL bedeutet dies, Maßnahmen umzusetzen, bei denen sich junge Erwachsene selbst, ausgehend von ihren Lebenserfahrungen, weiterentwickeln können, um in ihren jeweiligen regionalen und örtlichen Strukturen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aktiv zu werden. Die Landesarbeitsgemeinschaft AL Mecklenburg-Vorpommern hat sich an diesem Programm des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) beteiligt.

## PROJEKTE

### **BASISKOM – BASISKOMPETENZ AM ARBEITSPLATZ STÄRKEN!**

**D**er neue Förderschwerpunkt „Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) eröffnet Möglichkeiten, die Herausforderungen von Grundbildung und funktionalem Analphabetismus in Betrieben zu bewältigen. AL ist in dieser Förderlinie erstmalig vertreten und entwickelt passgenaue, prozess- und ressourcenorientierte Grundbildungsinstrumente für die Arbeitswelt. Gleichzeitig nehmen wir einen inhaltlichen Faden aus den Anfängen von AL auf; in der Gründungsphase ab 1948 die Unterstützungsarbeit im Feld Rechnen, Schreiben, Lesen zentrales Ziel der Bildungsarbeit von AL.

Die aktuelle leo.Level-One-Studie (vgl. Grotlüschen/Riekmann 2011) hat ergeben, dass in Deutschland 7,5 Millionen Menschen mit unzureichenden schriftsprachlichen Kompetenzen leben. Menschen, die nicht richtig schreiben und lesen können und als funktionale Analphabetinnen und Analphabeten versuchen, den Alltag zu bewältigen. 57 Prozent dieser Betroffenen sind erwerbstätig und arbeiten verstärkt in den Branchen: Handel, Gesundheits- und Sozialwesen, Verkehr- und Lagerwesen, verarbeitendes Gewerbe, Gast- und Baugewerbe. Diese Arbeitsbereiche bieten ein scheinbar passendes Tätigkeitsfeld: Lese- und Schreibkompetenzen spielen hier zunächst keine wesentliche Rolle.

Gleichzeitig verändern steigende Qualitäts- und Arbeitsanforderungen auch diese Arbeitsfelder: PC-Nutzung und -Anwendung für Zeiterfassung, Dokumentationspflichten für bestimmte Teilarbeitsbereiche, lesen, verstehen und umsetzen von komplexen Betriebsanleitungen werden obligatorisch und beschreiben den Veränderungsbedarf der funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten.

Herr Förster ist ein fleißiger, zuverlässiger .

Heute soll er die neue  benutzen.

Er versteht die  nicht.

Was tun?

*BasisKompetenz am Arbeitsplatz stärken* 

Frau Pflegerin liebt es, sich um ihre  zu kümmern.

Ab heute soll sie die Pflegekontakte  .

Sie kann keinen  bedienen.

Was tun?

*BasisKompetenz am Arbeitsplatz stärken* 

Arbeitsplatzbezogene Weiterqualifizierung für die Zielgruppe gering qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein Nutzen, der sich für Unternehmen und Betriebe nicht auf den ersten Blick erschließt. Bei genauerer Betrachtung jedoch stehen Betriebe und Unternehmen vor der Herausforderung, den demografischen Wandel und potenziellen Fachkräftemangel zu bewältigen. Die Förderung von arbeitsplatzorientierter Grundbildung bietet Lösungen mit bestehenden Personalressourcen und ermöglicht eine Win-Win-Situation für Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen sowie Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen gleichermaßen. Wesentliche Projektziele sind die Weiterentwicklung vorhandener Potenziale und die Verbesserung der Arbeitssituation durch geeignete Grundbildungsangebote.

Denn Grundbildung am Arbeitsplatz ermöglicht ein Lernen auch für Menschen, die schlechte Erfahrungen mit Schule und Ausbildung gemacht haben und reguläre Kurse nicht besuchen wollen.

AL unterstützt Unternehmen und Betriebe im Bereich Personalentwicklung, indem Personalverantwortliche zum Thema Grundbildung für funktionale Analphabetinnen und Analphabeten sensibilisiert und informiert werden. Um den konkreten Grundbildungsbedarf im Betrieb zu erheben, wird der sogenannte BetriebsCheck angewandt. Daraufhin kann auch das Instrument BasisKompetenzCheck eingesetzt werden, eine betriebsbezogene, individuelle und ressourcenorientierte



## „BREIT AUFGESTELLT!“ MULTIPLIKATORINNEN – FORTBILDUNG ZUR RECHTSEXTREMISMUSPRÄVENTION

Kompetenzerhebung für Beschäftigte. Neben der Kompetenz-Analyse ist dabei ein vertrauliches Entwicklungsgespräch wesentlicher Bestandteil. Außerdem können im Gespräch mit Beschäftigten evtl. vorhandene Grundbildungsbedarfe identifiziert werden. AL entwickelt dann betriebsnahe, passgenaue und niedrigschwellige Weiterqualifizierungen für Arbeitnehmende. Im konkreten Arbeitszusammenhang werden Grundbildungselemente integriert, um einen ersten Schritt der Arbeits- und Alltagserleichterung zu ermöglichen. Eine Informationskampagne ermöglicht es allen Zielgruppen des Projektes, Geringqualifizierten, funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten, betrieblichen Akteuren sowie Unternehmerinnen und Unternehmern, sich über das Thema Grundbildung im Betrieb zu informieren.

Wichtiger Bestandteil der Arbeit von AL ist die Qualifizierung von Betriebs- und Personalräten. Für BasisKom werden Qualifizierungsmodule entwickelt und erprobt, die „Alphabetisierung und Grundbildung“ zu einem integralen Bestandteil der Grundqualifizierung für Betriebs- und Personalratsarbeit machen.

Während der BAK AL die Projektkoordination übernimmt, wird das BasisKom-Projekt an drei Standorten umgesetzt: AL Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen.

[www.basiskom.de](http://www.basiskom.de)



Vorstellungen sozialer Ungleichwertigkeit sind das verbindende Element extrem rechter Einstellungen. Diese prägen Strukturen, Handlungsmuster und Erscheinungsformen von Neonazis und Rechtspopulisten. Gleichzeitig finden sich dieselben ausgrenzenden Gedanken und Argumentationsmuster auch in der Mitte der Gesellschaft und bilden damit den Nährboden für extrem rechte Kampagnen und Organisierungsbemühungen.

Das Fortbildungsangebot „breit aufgestellt“ greift die einzelnen Ideologieelemente der extremen Rechten auf und beschreibt sie in ihrem Zusammenwirken und in ihrer Bedeutung für die gesamte Gesellschaft.

Durch den Ansatz der Intersektionalität sollen dabei verschiedene soziale Kategorien in ihrer Wechselwirkung im Rahmen sozialer, politischer und pädagogischer Prozesse von Exklusion und Inklusion einbezogen werden. Im Kontext der insgesamt 13 Fortbildungsmodule werden u. a. Themenschwerpunkte wie Sozialdarwinismus, Antiziganismus, Ethnizität/Rassismus aufgenommen. Andere Module thematisieren den Ansatz der Intersektionalität in den verschiedenen Handlungsfeldern und der Praxis. Integriert in die Fortbildung sind so genannte „Praxisprojekte“ der Teilnehmenden, bei denen Erlerntes aus der Fortbildung in die jeweilige Handlungspraxis umgesetzt wird. Die Fortbildung „breit aufgestellt“ wird von AL Hamburg umgesetzt. Das Projekt führt die Bundeszentrale für Politische Bildung in Kooperation mit dem Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN seit 2013 durch.

[www.arbeitundleben.de/projekte/laufende-projekte/item/breit-aufgestellt-2](http://www.arbeitundleben.de/projekte/laufende-projekte/item/breit-aufgestellt-2)



## **BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT UND NETZWERKARBEIT KOMPETENT GESTAL- TEN!**

### **KOMPETENZENTWICKLUNG FÜR AFRIKANISCHE MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN ZUR STÄRKUNG IHRER GEMEINWESENARBEIT IN BREMEN**

**Z**ugewanderte Afrikanerinnen und Afrikaner stehen gemeinhin nicht im Mittelpunkt der verschiedenen Integrationsaktivitäten. Gleichwohl gibt es in verschiedenen Städten starke Zuwanderung durch Menschen afrikanischer Herkunft. Diese Tatsache aufzunehmen und die Gruppe aktiv zu unterstützen, ihre Selbstorganisation und ihr bürgerschaftliches Engagement zu stärken, ist Anliegen des Projekts. Insofern ist es Ziel, die Interessen und Anliegen der Zielgruppe in die sozial- und kulturpolitische Infrastruktur Bremens durch eine professionelle Vereins- und Initiativarbeit dauerhaft zu integrieren.

Im Mittelpunkt der Umsetzung steht daher der Aufbau eines qualifizierten Referentinnen- und Referentenpools mit afrikanischer Herkunft, die zu verschiedenen gesellschaftspolitischen Themen und ihren spezifischen Anliegen selbst Angebote unterbreiten können. Daneben geht es darum, ein realistisches Afrikabild jenseits von Mediens Schlagzeilen zu ermöglichen.

Praktische Vernetzung in Form von gemeinsamen Veranstaltungen trägt darüber hinaus zur stabilen Integration bei. Diese Empowerment-Strategien werden durch verschiedene Kooperationspartner, z. B. der „Pan-Afrikanischer Kulturverein“ oder „Senegal und Freunde e.V.“, sowie den „Algerisch-Deutschen Förderverein“ in Bremen unterstützt. Begleitet wird das Projekt von AL Bremen. Gefördert wird das Vorhaben für drei Jahre vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

## **FEMALE PROFESSIONALS. FRAUENPOTENZIALE IN BETRIEBEN NUT- ZEN!**

**D**as Ende August 2013 abgeschlossene Projekt „female PROFESSIONALS. Frauenpotenziale in Betrieben nutzen!“ begleitete und unterstützte drei Jahre lang insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die Potenziale und Kompetenzen ihrer älteren Mitarbeiterinnen zu erkennen, zu fördern und optimal zu nutzen.

Der durch den demografischen Wandel ausgelöste Fachkräftebedarf stellt viele Betriebe vor besondere Herausforderungen. Vor allem in KMU ist eine alternssensible Personalpolitik jedoch schwierig umzusetzen. Erfahrene Mitarbeiterinnen können hierbei eine oft noch unerschlossene Fach- und Führungskräftereserve darstellen, die von den meisten Betrieben vernachlässigt wird: bei beruflichen Weiterbildungen und Beförderungen bleiben sie häufig unberücksichtigt.

# FrauenPotenzialCheck FrauenKomPass

Das Projekt setzte hier an und förderte ein personalpolitisches Umdenken sowie die Stärkung des eigenen Kompetenzbewusstseins bei den Frauen selbst. Hierzu wurden Instrumente zur Kompetenzerschließung sowie zur systematischen Analyse des Personal- und Qualifikationsbedarfs erarbeitet. Mit dem FrauenKomPass und dem FrauenPotenzialCheck liegen im Ergebnis zwei Erhebungsinstrumente für kleine und mittlere Unternehmen vor.

Die Förderung des Projekts erfolgte im Rahmen der Bundesinitiative „Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft“, die mit Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert wurde. Es wurde vom BAK AL gemeinsam mit Landesorganisationen in Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen und dem Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen-Anhalt an sechs Standorten durchführt.

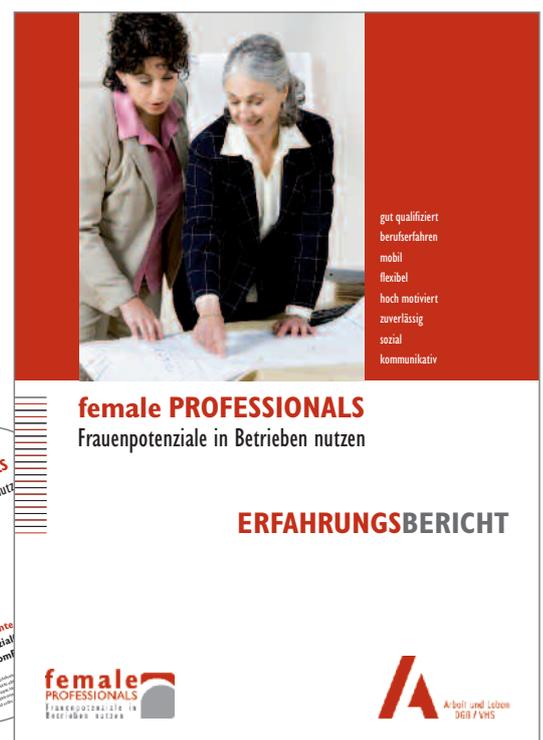
Die Mitarbeitenden im Projekt nahmen eine umfassende Sensibilisierung und Beratung von über 700 betrieblichen Akteurinnen und Akteuren in den beteiligten Unternehmen vor. Insgesamt wurden über 115 kleine und mittlere Unternehmen bei der Analyse, Förderung und Nutzung der Potenziale ihrer Mitarbeiterinnen ab ca. 50 Jahre unterstützt. Mehr als 400 Frauen in dieser Altersgruppe waren am Projekt beteiligt und ihre Weiterbildungsbeteiligung konnte durch den Abschluss konkreter Weiterbildungsvereinbarungen erhöht werden.

Im Jahr 2012 wurde das Projekt female PROFESSIONALS im Rahmen der Bildungsmesse „didacta“ mit dem Sonderpreis des Weiterbildungs-Innovations-Preises 2012 (WIP) des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) ausgezeichnet.

Mit der zum Abschluss des Projekts im August 2013 erarbeiteten Broschüre wurden vornehmlich Multiplikatorinnen und Multiplikatoren angesprochen, die ebenfalls aus dem Bildungsbereich kommend in Unternehmen beratend tätig sind. Beschrieben wurden die Arbeitsansätze mit dem besonderen Schwerpunkt auf den im Projekt erarbeiteten Instrumenten FrauenPotenzialCheck und FrauenKomPass. Die Broschüre „female PROFESSIONALS. Frauenpotenziale in Betrieben nutzen. ERFAHRUNGSBERICHT“ finden Sie unter

[www.female-professionals.de](http://www.female-professionals.de)

zum Download ebenso wie die während des Projekts entstandenen Instrumente FrauenPotenzialCheck und FrauenKomPass.





Dreharbeiten „Heimat, deine Sterne“ im Jahr 2012 in Braunsbedra (Geisetal), Sachsen-Anhalt.  
Fotos S. 36 / 37 : Produktion „Heimat, deine Sterne“

## **HEIMAT, DEINE STERNE! EIN INTERGENERATIVES, FILMISCH BEGLEITETES DIALOG-PROJEKT**

Im ländlichen Raum in Ostdeutschland stehen Vereine und engagierte Akteurinnen und Akteure durch den demografischen Wandel und die Abwanderung vor besonderen Herausforderungen. Der Einsatz und das Engagement vor Ort können zum Teil nicht nachhaltig gesichert werden, Partizipationsmöglichkeiten drohen sich aufzulösen.

Das intergenerative, filmisch begleitete Dialog-Projekt „Heimat, deine Sterne“ richtet sich vor diesem Hintergrund an Menschen unterschiedlichen Alters aus fünf ländlichen Regionen der „neuen“ Bundesländer. Es zielt auf den Austausch mit den Teilnehmenden über ihre Verbundenheit zu ihrer Region und dem eigenen gesellschaftlichen Engagement. Im Zentrum steht dabei der Begriff „Heimat“, an dem auch die sozialen, politischen und ökonomischen Veränderungen der letzten Jahre aufgezeigt werden.



Dreharbeiten „Heimat, deine Sterne“ im Jahr 2012 in Tabarz, Thüringen.



Dreharbeiten „Heimat, deine Sterne“ im Jahr 2012 in Rechenberg-Bienenmühle, Sachsen.

Mit einer ungewöhnlichen Kooperation ist das Projekt „Heimat, deine Sterne“ im Sommer 2011 gestartet: Einrichtungen von AL und ein Filmteam haben sich gemeinsam auf den Weg gemacht, um etwas zum Heimatgefühl der Menschen in den ländlichen Regionen der östlichen Bundesländer zu erfahren. Die regionale Verbundenheit der vor Ort Engagierten zu beleuchten, zum Nachdenken über ihre Situation in der Region anzuregen und das bürgerschaftliche Engagement zu stärken, um auch fremdenfeindlichen Tendenzen entgegenzuwirken, waren Teil der Auseinandersetzung von Mitte 2011 bis Mitte 2013.

Als eines von acht Modellprojekten, die im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ durch das Bundesministerium des Innern (BMI) gefördert wurden, ist „Heimat, deine Sterne“ umgesetzt worden.

Heimat hatte für alle sehr viele Facetten: Es reichte von Beziehungen zu Verwandten, Freunden und Bekannten über Gerüche, Farben und Geräusche bis hin zu Dialekten, Sitten und Gebräuchen sowie Landschaften. Auch die Möglichkeiten der Selbstverwirklichung und Beteiligung spielten für die Definition von „Heimat“ eine Rolle.

Bestandteil des Projekts war die filmische Umsetzung im Verlauf von Begegnungen, Gesprächen und pädagogischen Prozessen in diesen unterschiedlichen Regionen. Aus der Lausitz in Brandenburg, Sassnitz in Mecklenburg-Vorpommern

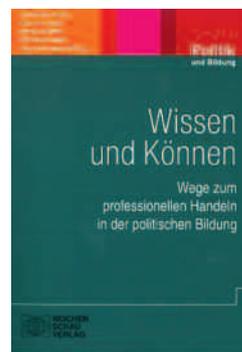
auf Rügen, dem Erzgebirge in Sachsen, dem Geiseltal in Sachsen-Anhalt und der Inselsbergregion in Thüringen liegen mittlerweile jeweils ein Kurzfilm vor, der die vielfältigen Haltungen und Einstellungen zum Thema Heimat widerspiegelt und die fünf Themen Jugend, Arbeit, Geschichte, Intoleranz und Zukunft fokussiert. Die Begegnungen verschiedener Generationen waren dabei angestrebt, einbezogen wurden die Generationen der Jugendlichen, der Eltern sowie der Großeltern, um die unterschiedlichen Erlebniswelten abbilden zu können.

Das Projekt hat eine Laufzeit vom 1.8.2011 bis zum 31.12.2014. Beteiligte Kooperationspartner sind AL Berlin / Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie der Regisseur Thierry Bruehl mit seinem Filmteam.

Bis zum Ende des Jahres 2014 wird aus den regionalen Kurzfilmen eine Langfassung entstehen, zu der eine didaktische Handreichung erarbeitet wird, mit der der Film zum Einsatz in der politischen Bildung genutzt werden kann.

[www.heimatsterne.com](http://www.heimatsterne.com)





## NETZWERK Q: FORTBILDUNG, QUALIFIZIERUNG, TRAINING FÜR INTEGRATION UND VIELFALT

Im Mittelpunkt dieses vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) geförderten Projekts standen die Entwicklung eines Qualifizierungskonzepts und die Qualifizierung der Teilnehmenden zu Trainerinnen und Trainern für Zivilcourage. Angesprochen waren vor allem Studierende der Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Pädagogik sowie Mitarbeitende der Jugendarbeit und -bildung. Der kompetente Umgang mit Konflikten, mit Ausgrenzung und Gewalt waren Inhalte der Fortbildung bis Ende Februar 2012. Nach erfolgreicher Teilnahme wurde durch den BAK AL das Zertifikat „Trainerin/Trainer für Zivilcourage und Gewaltprävention“ ausgegeben. Das Konzept der Qualifizierung wurde mittlerweile veröffentlicht und insgesamt haben 90 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an der Fortbildung teilgenommen, die jetzt ihre Kenntnisse und Fähigkeiten bei verschiedenen Trägern der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung einsetzen. An „Netzwerk Q“ waren die Landesorganisationen AL Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, NRW, Sachsen und Thüringen beteiligt. Durch den breiten Zugang konnte AL einen weiteren Beitrag zum Themenfeld der Rechtsextremismusprävention leisten.

[arbeitundleben.de/projekte/abgeschlossene-projekte/item/netzwerk-q](http://arbeitundleben.de/projekte/abgeschlossene-projekte/item/netzwerk-q)



[arbeitundleben.de/projekte/abgeschlossene-projekte/item/propol](http://arbeitundleben.de/projekte/abgeschlossene-projekte/item/propol)

## PROPOL – WEITERENTWICKLUNG DER PROFESSIONALISIERUNG IN DER POLITISCHEN BILDUNG

Wie kann professionelle politische Bildung heute aussehen? Welche fachlichen Kompetenzen müssen die Lehrenden in der politischen Bildung haben? Diesen zentralen Aspekten geht das Projekt „ProPol“ nach. Ausgehend von einer Definition der zentralen Begriffe – Bildung, Politik und Kompetenz – wurde ein Modulkonzept erarbeitet, das das Feld der politischen Bildung beschreibt und für die berufsbegleitende Weiterqualifizierung von politischen Bildnerinnen und Bildnern geeignet ist. In der Publikation „Wissen und Können. Wege zum professionellen Handeln in der politischen Bildung“ sind die Ergebnisse des Vorhabens zusammengefasst. Neben der Beschreibung des Selbstverständnisses der politischen Bildung werden neun Kernmodule für ein professionelles Handeln in der außerschulischen politischen Bildung identifiziert:

- ★ Modul 1 Philosophie des Faches
- ★ Modul 2 Bezugswissenschaft/ Politikwissenschaft
- ★ Modul 3 Politische Bildung und ihre Geschichte
- ★ Modul 4 Politikdidaktik – Eine Nachbardisziplin?
- ★ Modul 5 Die Koordinaten – Das Bezugssystem politischer Bildung
- ★ Modul 6 „Handwerkszeug“: Methodik und Didaktik
- ★ Modul 7 Spezifika der politischen Erwachsenenbildung
- ★ Modul 8 Spezifika außerschulischer politischer Bildung
- ★ Modul 9 Wer „lernt“ wie und warum?

Begleitet wurde das Vorhaben von Prof. Dr. Klaus-Peter Hufer und Prof. Dr. Bernd Overwien sowie von einem Team des Bundesabreitskreises. Im wissenschaftlichen Beirat sowie in einer Begleitgruppe wurden die einzelnen Arbeitsschritte und Ergebnisse so aus der Perspektive der Wissenschaft, der Praxis und der fördernden Institutionen vorgestellt, diskutiert und unterstützt. Das Projekt ProPol wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

## **VERTRETEN – VERBINDEN – VERANTWORTEN: NETZWERK ZUM SOZIALEN ENGAGEMENT IM HANDWERK**

**M**it dem Projekt „Vertreten – Verbinden – Verantworten. Netzwerk zum sozialen Engagement im Handwerk“, das im Rahmen des Programms „CSR – Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wird, setzt AL gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund und dem DGB Bildungswerk BUND auf die Gestaltung der Arbeitswelt der Zukunft.

Unternehmen, die ihre gesellschaftliche Verantwortung ernst nehmen, zeigen diese nach außen und nach innen: Sie setzen auf die Mitbestimmung und das Engagement ihrer Beschäftigten.

Davon können besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Handwerk profitieren – denn die Beschäftigten sind ihr größtes Potenzial. Auch vor KMU machen die Herausforderungen der kommenden Jahre nicht halt: drohender Fachkräftemangel, gestiegene ökologische Anforderungen, demografischer Wandel.

Der Erfolg einer Arbeitnehmervertretung ist besonders durch das Wirken der Personen im Feld gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund ist es zentrales Ziel, die Handlungsoptionen dieser Personen zu stärken und so zu unterstützen, dass sie ihre Aufgabe effektiv, fachlich und sozial wahrnehmen können.

Deshalb ist es Ziel des Projektes, ehrenamtliche Strukturen und Netzwerke von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Handwerk und in KMU zu schaffen: Netzwerke, die Verantwortung übernehmen und die Zukunft ihrer Branchen mitgestalten. Im Rahmen des Projekts „Vertreten – Verbinden – Verantworten“ werden Beratungs- und Bildungsangebote ge-

schaffen, die die Beschäftigten konkret dabei unterstützen, nachhaltige ehrenamtliche Strukturen zu schaffen und sich in ihren Branchen und Betrieben aktiv zu beteiligen. Dabei ist die Zielperspektive, die Selbstwirkungskräfte zu stärken und motivierend zu wirken. Durch eine gezielte Einbindung in vorhandene und neue Netzwerke sollen darüber hinaus Schritte in die Wege geleitet werden, die es ermöglichen, dass die Beteiligten unmittelbar ihre neu erworbenen Kompetenzen einbringen können bzw. sich selbst Strukturen aufbauen, in denen sie weiter agieren können. Schließlich soll das Projekt dazu beitragen, dass sich die Arbeitnehmervertreter und -vertreterinnen mit einem neuen, reflektierten Bewusstsein auf ihre Rolle als Interessenvertretungen im Handwerk einstellen können.

Die bundesweite Struktur von AL, deren Landesorganisationen Rheinland-Pfalz, Sachsen und Niedersachsen an der Umsetzung beteiligt sind, und die Zusammenarbeit mit dem DGB-Bundesvorstand ermöglichen es, das Bildungsangebot breit in den Handwerkskammer-Bezirken zu platzieren.

Das Thema Ressourceneffizienz wird als ein thematischer Schwerpunkt innerhalb des Projekts durch das DGB Bildungswerk BUND besetzt. Hinsichtlich der ökologischen Verantwortung zielt das Teilprojekt auf die konkrete Verbesserung des Umgangs mit Energie und Rohstoffen und der Sensibilisierung der Beschäftigten und Betriebe für das Thema. Insbesondere im Handwerk wird das Thema Ressourceneffizienz zur Zukunftsfrage – ökonomisch wie ökologisch. Die Beschäftigten kennen die betrieblichen Abläufe und das Einsparpotenzial am besten. Wer dieses Know-how nutzt, spart Rohstoffe, senkt die Kosten, bleibt somit wettbewerbsfähig und kann gleichzeitig Arbeitsplätze sichern.

Die Umsetzung des Projekts läuft insgesamt drei Jahre bis zum 31.12.2014.

[www.verantwortung-im-handwerk.de](http://www.verantwortung-im-handwerk.de)

## **VER.DI: GEWERKSCHAFTLICHE SENIORINNEN- UND SENIORENARBEIT QUALIFIZIERUNG FÜR DAS ENGAGEMENT VOR ORT**



**A**lter werden und gewerkschaftlich aktiv bleiben steht bei dieser Qualifizierung, die der BAK AL in Kooperation mit der ver.di Bundesverwaltung durchführt, im Zentrum. Durch die immer älter werdende Gesellschaft wird es zunehmend wichtiger, dass eine Beteiligung der Seniorinnen und Senioren an gesellschaftlichen Entscheidungen gesichert ist. In der Gewerkschaft ver.di sind derzeit etwa 350.000 Mitglieder im Ruhestand oder befinden sich in der Übergangsphase zwischen Erwerbsarbeit und Ruhestand. Die Gruppe der in ver.di organisierten Seniorinnen und Senioren mischt sich ein bei den Fragen, die ältere Menschen besonders betreffen und schärft damit das altpolitische Profil ihrer Gewerkschaft.

Die Möglichkeiten der Mitgestaltung zu erfahren und zu erweitern ist das zentrale Anliegen des bundesweiten Seminars „Qualifizierung für das Engagement vor Ort“. Die Chance des Ausbaus der Entwicklungspotenziale des Alters zur Förderung und Weiterentwicklung des Miteinanders in ver.di vor Ort können Interessierte im Seminar ergreifen und somit bis ins Alter gewerkschaftlich aktiv und engagiert bleiben.

Seit 1999 besteht die Kooperation zwischen AL und der ver.di Bundesverwaltung – vormals ötv – für dieses bundesweite Seminar, das zweimal im Jahr für jeweils vier Tage in der ver.di Bildungsstätte in Saalfeld (Thüringen) stattfindet. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stehen dabei neben grundsätzlichen Fragen des gewerkschaftlichen Engagements auch Fragen, wie es gelingen kann, die so genannten „jungen Alten“ wieder stärker in die gewerkschaftliche Arbeit vor Ort einzubinden. In diesem Zusammenhang geht es u.a. darum, selbstorganisierte ver.di-Gruppen aufzubauen und anzuleiten, spezifische Bildungsangebote für diesen Prozess anzubieten mit der Perspektive, die örtlichen ehrenamtlichen Strukturen zu aktivieren und so eine zeitgemäße ver.di Seniorinnen- und Seniorenarbeit vor Ort zu unterstützen.

## **PROFILE: GRENZÜBERSCHREITENDE MOBILITÄT IN EUROPA FÖRDERN**

**D**as Projekt ProFile wendet sich an Lehrkräfte und Akteure der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Sie bekommen im Verlauf von einwöchigen Fortbildungen im europäischen Ausland die Gelegenheit, vor Ort Einblick in die Durchführung von Mobilitätsprojekten zu erhalten, sich über europäische Entwicklungstendenzen im Bereich der Mobilitätsförderung zu informieren und mit den beteiligten Partnerorganisationen in Kontakt zu treten. War das Angebot zunächst auf England, Frankreich und Spanien begrenzt, ergab sich aufgrund der Nachfrage eine Ausweitung des Länderspektrums auf Irland, Österreich und Polen.





Lehrkräfte aus Dänemark, Schweden, Spanien und Deutschland bei der Inspektion eines Fachwerkhauses im Rahmen des Projekts „Building Houses by History“

Nach dem Nutzen der Fortbildung befragt, gaben die Teilnehmenden an, nun in ihren Organisationen zielführender und überzeugender für die Durchführung von Auslandspraktika während der Ausbildung eintreten zu können. Man wisse, welche Möglichkeiten es in Bezug auf Lernaufenthalte im Ausland gibt und was die Auszubildenden dort erwarten.

In der Folge konnte die Zahl der Entsendungen von Teilnehmenden aus den beteiligten Einrichtungen deutlich gesteigert werden. Das Ziel, mit dem Projekt dazu beizutragen, Fachkräfte der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie Personalverantwortliche in Ausbildungsbetrieben zu „Multiplikatoren“ der berufsorientierenden transnationalen Mobilitätsförderung zu machen, wurde somit im bisherigen Verlauf voll erreicht.

[www.praktikumineuropa.de](http://www.praktikumineuropa.de)

## BUILDING HOUSES BY HISTORY

**W**ozu Fachwerkhäuser restaurieren? Sie sind attraktiv, aber zum Teil auch veraltet, unbewohnbar, allein wenn es um den Aspekt der Energieeffizienz geht. Lohnt es sich da überhaupt, Geld in die Erhaltung zu stecken, vor allem wenn das Haus unter Denkmalschutz steht und die Sanierung besonderen und meist kostspieligen Anforderungen genügen muss?

Diesen und anderen Fragen widmete sich eine Gruppe von Lehrkräften aus Dänemark, Schweden, Spanien und Deutschland, die als Zimmerleute, Maurer und Maurerinnen, Stuckateure und Stuckateurinnen oder Malermeister und -meisterinnen angehende Fachkräfte ausbilden im Rahmen des Innovationstransfer-Projektes „Building Houses by History“.

Nach einem „Kick-Off“-Treffen im Jahr 2013 kamen im Verlauf verschiedener Projekttreffen in Schweden, Dänemark, Spanien und Deutschland Fachleute und Lehrkräfte des Restaurationshandwerks zusammen, um vor Ort gute und weniger gute Beispiele der Restaurierung von Fachwerkhäusern zu studieren und gemeinsam Inhalte und Struktur eines Europäischen Handbuchs zur Restauration historischer Gebäude zu erarbeiten.

Ziel ist, über das Handbuch Impulse zum Fachaustausch über europäische Bautradition und den Erhalt historischer Bausubstanz zu vermitteln und Beiträge zur Mobilitätsförderung in handwerklichen Berufen zu leisten, in denen bereits seit Jahrhunderten die Tradition besteht, neue Kenntnisse und Erfahrungen über Baustile, Arbeitsmethoden und Handwerkskunst im Rahmen der Gesellenwanderschaft über Landesgrenzen hinweg in Europa auszutauschen.

[www.restorationeu.eu](http://www.restorationeu.eu)



2012-2013

# Kommunikationskultur



Vorstand

MITGLIEDER-  
VERSAMM-  
LUNG

Regelmäßiger  
Erfahrungsaustausch

# WIE WIR ARBEITEN

## QUALITÄTSENTWICKLUNG GEMEINSAM DAUERHAFT VORAN BRINGEN!

### QUALITÄTSENTWICKLUNG IM VERBUND VON EINRICHTUNGEN (QVB)

Seit vielen Jahren sind Fragen der Qualitätsentwicklung und Zertifizierung für die meisten Weiterbildungseinrichtungen zum Standard der Arbeit geworden. Dies gilt auch für ARBEIT UND LEBEN. Auf der Basis des gemeinsam von AL und der DEAE (Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung) entwickelten Qualitätsentwicklungs- und Zertifizierungssystems QVB arbeiten zahlreiche Qualitätsbeauftragte von AL zusammen. Das Modell richtet sich insbesondere an dezentral organisierte und kleinere Organisationen, die durch stufenweise Zertifizierungsverfahren ihre selbstgesetzten Ziele erreichen können. Ein Spezifikum liegt darin, dass die Stufe C nach QVB auch eine Zertifizierung nach der ISO-Norm beinhaltet. Regelmäßiger Erfahrungsaustausch sowie externer Input und kollegiale Fallberatung bilden den Kern des Zusammenwirkens der Qualitätsbeauftragten aus den AL Organisationen Hamburg, Berlin/Brandenburg, Bremen, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Saarland, Bremerhaven und der Bundesgeschäftsstelle.

[www.qvb-info.de](http://www.qvb-info.de)



## ARBEITSKREIS GENDER MAINSTREAMING

Der Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN arbeitet für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in allen Gesellschafts- und Lebensbereichen, insbesondere in der Arbeitswelt und Politik. In unseren eigenen Bildungsangeboten und Projekten sowie unserer Organisationsentwicklung verfolgen wir das Ziel der Geschlechtergerechtigkeit. Die politische Strategie des Gender Mainstreaming bietet uns einen guten Rahmen, um dieses Ziel schrittweise und systematisch zu verwirklichen.

Dabei ist uns die Berücksichtigung der Vielfalt wichtig, die neben dem Geschlecht und quer zum Geschlecht auch andere Aspekte, wie Migration und Alter mit einschließt. In der Satzung des BAK AL ist dazu Gender Mainstreaming und Cultural Mainstreaming als Auftrag festgeschrieben.

Innerhalb eines bundesweit zusammengesetzten Arbeitskreises Gender Mainstreaming erarbeiten, diskutieren und reflektieren Mitarbeitende aus den Landesorganisationen und aus dem BAK AL die Richtlinien, die Grundsätze, die Umsetzung und die Qualität der Arbeit unter der Geschlechterperspektive. Die Mitgliedseinrichtungen von AL bieten kontinuierlich Seminare, Projekte und Fortbildungen mit Geschlechterbezug an.

Im Rahmen der Arbeit innerhalb des Arbeitskreises Gender Mainstreaming aber auch darüber hinaus von Mitarbeitenden bei AL sind Materialien, Publikationen und Projekte entstanden, die im Internet auf der Website von AL für Kolleginnen und Kollegen sowie weitere Interessierte bereit stehen:

[www.arbeitundleben.de/gm](http://www.arbeitundleben.de/gm)

# BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

## ARBEITSKREIS INTERNATIONALE BILDUNGSARBEIT

Im Berichtszeitraum fanden regelmäßige Treffen des beim BAK AL bestehenden Arbeitskreises Internationale Bildungsarbeit statt, an dem die mit internationaler Jugendbildung befassten Bildungsreferentinnen und -referenten beteiligt sind.

Thematische Schwerpunkte waren:

a) Die verstärkte „anwendungsorientierte“ Nachfrage in jugendlichen Zielgruppen nach berufsorientierenden Auslandsaufenthalten. Hier besteht verstärkt die Erfordernis, Maßnahmen der beruflichen Mobilitätsförderung mit Angeboten der politischen Bildung zu verzahnen.

b) Die wachsende Bedeutung von Maßnahmen der entwicklungspolitischen Jugendbildungsarbeit, bzw. der Integration des Ansatzes der „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ in die internationale Jugendarbeit. Hier besteht einerseits die Erfordernis, komplexe Sachzusammenhänge für jugendliche Zielgruppen mit geringeren Bildungserfahrungen verständlich zu machen und sie zur Mitwirkung anzuregen. Andererseits besteht eine zunehmende Problematik, die für entsprechende Begegnungsmaßnahmen erforderlichen Mittel zu akquirieren.

c) Die Verknüpfung von nationalen und internationalen Maßnahmen, um eher kurzfristige Jugendbegegnungen in längerfristige Förderprogramme für die Zielgruppen einzubinden und somit bessere Wirkungen im Hinblick auf die Bildungszielsetzungen erreichen zu können. Allerdings sind diesem Ansatz bislang durch die bestehenden Rahmenbedingungen enge Grenzen gesetzt.

d) Die Entwicklung neuer internationaler Projektvorhaben im Rahmen vereinbarter Themenschwerpunkte.

Darüber hinaus beteiligte sich der Bundesarbeitskreis intensiv an der Evaluation des Programms 14.1.1 „Internationale Jugendarbeit“ des Kinder- und Jugendplans und unterbreitete Vorschläge zur Reform des Förderinstrumentariums.

[arbeitundleben.de/internationale-bildung/arbeitskreis-internationales](http://arbeitundleben.de/internationale-bildung/arbeitskreis-internationales)





## KOMMUNIKATIONSKULTUR

### VORSTAND

Die Vorstandsstruktur bei AL ist über Jahrzehnte gewachsen und stabil. Der Vorstand besteht derzeit aus der Präsidentin, dem 1. und der 2. Vorsitzenden aus den beiden Trägerbereichen, je einer Vertreterin bzw. einem Vertreter der Landesorganisationen und je zwei Vertreterinnen bzw. Vertretern von DGB und VHS. Die Sitzungen des Vorstandes finden zweimal jährlich statt, wobei eine Sitzung in erweiterter Form mit den jeweiligen Stellvertreterinnen und Stellvertretern durchgeführt wird. Traditionell ist es Aufgabe des Vorstands, insbesondere die finanz-, organisations- und strukturpolitischen sowie weiterbildungspolitischen Linien und bildungspraktischen Aufgaben zu beraten und festzulegen. Diese Sitzungen bieten gute Gelegenheit, über weiterbildungspolitische Entwicklungen im Bund und in den Ländern zu diskutieren und in diesem Kontext die Rolle von ARBEIT UND LEBEN zu definieren.

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Geschäftsführung, bestehend aus den beiden Vorsitzenden und der Bundesgeschäftsführung, trifft in der so genannten „Regelmäßigen Besprechung“ (RB) alle Entscheidungen über die unmittelbaren Arbeitsabläufe und Personalfragen, bespricht Außenvertretungen sowie weiterbildungspolitische Fragen und bereitet Vorstandsentscheidungen vor. Diese in der Regel einmal im Quartal stattfindenden Besprechungen ermöglichen einen zeitnahen Austausch und bieten somit ein transparentes und dokumentiertes Vorgehen in allen Belangen der Bundesgeschäftsstelle.

### KONFERENZ DER GESCHÄFTSFÜHRENDEN

Bund und Land, Hand in Hand – diese Faustformel gilt sicherlich für die verschiedenen Gremien innerhalb des Bundesarbeitskreises. Ganz besonders gilt dies aber für die Konferenz der Geschäftsführenden der Landesorganisationen, die sich einmal jährlich auf Einladung des BAK AL treffen, um gemeinsam über Fragen der Administration, weiterbildungspolitischer Aspekte und der Umsetzung der verschiedenen Bundesprogramme sowie der Öffentlichkeitsarbeit zu beraten. Dies ermöglicht es, das Profil von AL im Bund und den Ländern weitgehend abzustimmen und auf die jeweils spezifischen Bedingungen vor Ort hin zu orientieren.



## MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN

### VORSTANDSWECHSEL BEI ARBEIT UND LEBEN WÄHREND DER 35. MITGLIEDERVERSAMMLUNG

35. Mitgliederversammlung beim Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN am 5.9.2012 in Wuppertal.

Politische Bildung muss für alle Menschen zugänglich sein – mit diesen Worten unterstrich Matthias Anbuhl nach seiner Wahl zum I. Vorsitzenden des Bundesarbeitskreises ARBEIT UND LEBEN die inhaltliche Ausrichtung der Organisation. In seinem Statement betonte er, dass die Arbeitsgemeinschaft vom DGB und VHS für die Vermittlung von Bildung und Kompetenzen in zwei Feldern stehe, die von zentraler Bedeutung von unserer Gesellschaft sind: Der politischen und gesellschaftlichen Teilhabe sowie der Teilhabe an der Berufs- und Arbeitswelt. Teilhabe bedeute auch, so Matthias Anbuhl, dass politische Bildung kein neues Bildungsprivileg sein darf. „Wir dürfen hier nicht die soziale Spaltung in unserem Bildungswesen fortsetzen. Politische Bildung muss für alle Menschen zugänglich sein!“

Das Herzstück von AL sei die politische Bildung. Sie gewinne an Bedeutung, dies umso mehr, da angesichts der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise mehr und mehr Menschen Zweifel an der Handlungsfähigkeit und Glaubwürdigkeit demokratischer Institutionen hätten, dies, so Matthias Anbuhl, sowohl auf regionaler als auch nationaler und internationaler Ebene. Der neue Vorsitzende leitet seit dem 1.1.2009 die Abteilung für „Bildungspolitik und Bildungsarbeit“ beim DGB Bundesvorstand.

Im Rahmen der 35. Mitgliederversammlung des BAK AL in Wuppertal wurden einstimmig zum I. Vorsitzenden Matthias Anbuhl und ebenfalls einstimmig zur 2. Vorsitzenden Gundula Frieling vom Deutschen Volkshochschulverband (DVV) gewählt.

In die Mitgliederversammlungen entsendet jede Landesorganisation vier stimmberechtigte Vertreterinnen bzw. Vertreter, von denen zwei die Volkshochschulen und zwei den Deutschen Gewerkschaftsbund repräsentieren. Der Deutsche Volkshochschulverband (DVV) und der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) entsenden je zwei stimmberechtigte Vertretungen.

Der Neuwahl vorangegangen war die Verabschiedung des I. Vorsitzenden Dr. Dieter Eich am 5.9.2012 in der Historischen Stadthalle Wuppertal. Nach 20-jähriger Tätigkeit in diesem Amt wurde sein Wirken für den BAK AL gewürdigt. Im Rahmen eines feierlichen Abendessens im Kreis von ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Weggefährten aus den zwei Jahrzehnten gemeinsamer Tätigkeit, wurde Dieter Eich verabschiedet.



Gundula Frieling (2. Vorsitzende), Elke Hannack (Präsidentin), Barbara Menke (Bundesgeschäftsführerin) und Matthias Anbuhl (1. Vorsitzender) nach der Wahl der neuen Präsidentin des Bundesarbeitskreises ARBEIT UND LEBEN Elke Hannack während der Mitgliederversammlung 2013

Mit einem kleinen Präsent dankt die Bundesgeschäftsführerin des BAK AL Barbara Menke der ehemaligen Präsidentin Ingrid Sehrbrock, die zum 1.6.2013 in den Ruhestand ging



## **ELKE HANNACK WIRD NEUE PRÄSIDENTIN DES BUNDESARBEITSKREISES ARBEIT UND LEBEN**

36. Mitgliederversammlung beim Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN am 28.6.2013.

Im Rahmen der außerordentlichen Mitgliederversammlung des BAK AL am 28.6.2013 wurde Elke Hannack, stellvertretende DGB Vorsitzende, in deren Zuständigkeit auch Bildungspolitik und Bildungsarbeit liegen, einstimmig zur Präsidentin von ARBEIT UND LEBEN gewählt. Die politische Jugend- und Erwachsenenbildung zu stärken, so Elke Hannack in ihrer Vorstellung, sei ihr ein besonderes Anliegen. Die stabilen Strukturen von AL und die erfolgreiche Arbeit im Bund und in den Ländern haben in den letzten Jahrzehnten dazu beigetragen, dass das institutionelle Bündnis von Gewerkschaften und Volkshochschulen heute und künftig noch ein tragfähiges Bündnis bleiben kann.

Mit dieser Grundsatzposition wurde Elke Hannack herzlich im Kreis von ARBEIT UND LEBEN begrüßt und einstimmig zur neuen Präsidentin gewählt.

Verabschiedet aus ihrem Amt als Präsidentin wurde Ingrid Sehrbrock, die zum 1.6.2013 in den Ruhestand gegangen ist. Sie hob in ihrer Rede hervor, dass sie immer gerne die vielfältigen Aktivitäten im Bereich der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung unterstützt habe und es wertschätze, wie gut es gelingt, aktuelle und gesellschaftspolitische Themen aufzunehmen und umzusetzen.

Im Rahmen eines festlichen Mittagessens konnten so beide Frauen ihre jeweilige Perspektive auf den BAK AL einbringen und im Rahmen eines lebendigen Austausches ein Teil der „ARBEIT UND LEBEN Familie“ sein.

2012-2013  
Für Solidarität



Gemeinsam lernen –  
Zusammenhalt stärken  
Identität bilden – Integration fördern  
Entwicklungsunterschiede einordnen –  
für die eine Welt eintreten

## MIT WEM WIR ARBEITEN: KOOPERATIONEN UND NETZWERKE



### BUNDESAUSSCHUSS POLITISCHE BILDUNG (BAP)

Im Bundesausschuss politische Bildung (bap) mitzuwirken, zählt seit langem zu den wichtigen, über die eigene Organisation hinausgehenden Tätigkeitsfeldern von ARBEIT UND LEBEN.

Die Bundesgeschäftsführerin ist seit November 2010 Mitglied im Vorstand des Bundesausschusses. Die Mitwirkung in der Arbeitsgruppe Preis Politische Bildung gehörte zu den zentralen Aktivitätsfeldern. 2013 konnten unter dem Stichwort „Demokratie braucht Politische Bildung“ entsprechende Preisträger ermittelt und prämiert werden. Darüber hinaus zählt die wissenschaftliche und politische Auseinandersetzung zur Kompetenzorientierung in der politischen Bildung zu einem weiteren Engagementfeld. Es wurde ein Fachtag zum Themenfeld „Streifall Kompetenzen“ 2012 durchgeführt. Darüber hinaus wurden Expertisen in Auftrag gegeben, um zu eruieren, unter welchen Bedingungen in Anbindung an die Kultur der Profession Dokumentation von Lernleistungen in der politischen Bildung möglich sind.

### RUNDER TISCH DER BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG (BPB)

Als große Trägerorganisation ist AL „gesetztes“ Mitglied im Rahmen des Runden Tisches der bpb. Zu den Arbeitsschwerpunkten zählten insbesondere die Mitwirkung in der „Arbeitsgruppe neue Richtlinien“, in der sich die Zentralstellen zusammengeschlossen haben, um in direkter Kooperation mit der bpb über die notwendigen Herausforderungen, bezogen auf die Umsetzung der neuen Richtli-



nien, zu verhandeln. Darüber hinaus konnte ARBEIT UND LEBEN während der Runden Tische zwei zentrale Aktivitäten präsentieren: das Projekt „Jubiläumskinder“ und das Vorhaben „ProPol“. Die Beteiligung in diesen Gremien ermöglicht es, den direkten Austausch mit der bpb zu pflegen und so engagiert für die Belange der politischen Bildung einzutreten.



### GEMEINSAME INITIATIVE DER TRÄGER POLITISCHER JUGENDBILDUNG IM BUNDESAUSSCHUSS POLITISCHE BILDUNG (GEMINI)

Im Mittelpunkt der Initiativen stand im Berichtszeitraum die Umsetzung des gemeinsamen KIK Projekts. Dieses wurde auch im Rahmen der Preisverleihung des „Preis Politische Bildung“ als Beitrag von ARBEIT UND LEBEN zum Thema Ethik am Arbeitsplatz prämiert. Darüber hinaus hat sich die GEMINI insbesondere mit der Frage der Evaluation des Programms Politische Bildung im Rahmen der Evaluation des Kinder- und Jugendplans beschäftigt. Mit gemeinsamen Stellungnahmen und Gesprächen konnten so die Interessen der großen Träger der außerschulischen politischen Jugendbildung mit dem Bundesministerium für Frauen, Senioren und Jugend (BMFSFJ) kommuniziert werden.

## **AKTIONSTAGE POLITISCHE BILDUNG 2012/2013**

**E**in festes Format sind mittlerweile die Aktionstage zur politischen Bildung, die gemeinsam von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), dem Bundesausschuss Politische Bildung (bap), der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung (DVPB) und den Landeszentralen für Politische Bildung durchgeführt werden. Ziel ist es, den Akteurinnen und Akteuren Aktionsformen im Feld der politischen Bildung zu präsentieren und gezielt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das wichtige Angebot der politischen Bildung in Deutschland zu lenken.

ARBEIT UND LEBEN hat sich intensiv an der Präsentation von Veranstaltungen beteiligt und konnte so den spezifischen Beitrag einer an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern orientierten politischen Bildung in die Diskussion mit einbringen.



## **DEUTSCHES INSTITUT FÜR ERWACHSENENBILDUNG (DIE)**

**S**eit 2011 ist die Bundesgeschäftsführerin von ARBEIT UND LEBEN Mitglied im Verwaltungsrat des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung. In diesem Kontext standen insbesondere nach dem Leitungswechsel und der Evaluation des DIE Fragen der Weiterentwicklung des Instituts im Mittelpunkt. Besonderes Anliegen von AL ist es, darauf zu verweisen, dass im Kontext der Weiterbildung, die politische Bildung einen besonderen Stellenwert hat und der Dialog zwischen Forschung und Praxis ein zentrales Aufgabenfeld ist, um die Weiterbildung insgesamt weiter entwickeln zu können.

## **DEUTSCHER WEITERBILDUNGSTAG 2012 (DWT)**

**Z**um vierten Mal fand im Berichtszeitraum der Deutsche Weiterbildungstag statt, an dem sich AL erneut beteiligt hat. Ziel ist es, die gesamte Landschaft der Weiterbildung öffentlich sichtbar zu machen. In diesem Zusammenhang ging es für AL insbesondere darum, die politische Bildung in diesem Kontext zu stärken. Die Mitwirkung in den Arbeitsstrukturen bei der Erstellung der politischen Plattform hat dies auch ermöglicht. Auf lokaler und regionaler Ebene haben sich eine Reihe von Landesorganisationen an den vielfältigen Veranstaltungen und Aktionen beteiligt.

## **RAT DER WEITERBILDUNG (KAW)**

**K**ontinuierlich engagiert sich ARBEIT UND LEBEN in der KAW: Der Konzertierte Aktion Weiterbildung „Rat der Weiterbildung“. Ziel dieser gemeinsamen Initiative von Trägern aus der allgemeinen und beruflichen Bildung ist es, durch Fachveranstaltungen, Expertisen und Publikationen und Beratung die Weiterbildung in der Bundesrepublik Deutschland zu stärken. Im Berichtszeitraum standen insbesondere die Neustrukturierung des Gremiums mit der Neuwahl des Vorstands sowie eine Kampagne gegen die Kürzungen in der Weiterbildung im Mittelpunkt.



# PARTIZIPATION

## NON-FORMALE BILDUNG

### BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT DER SENIOREN-ORGANISATIONEN (BAGSO)

Seit Jahren ist der BAK AL Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen und arbeitet dort auch in den jeweiligen Fachkommissionen mit. Nach einer Mitarbeit in der Fachkommission „Freiwilliges Engagement und gesellschaftliche Teilhabe“ ist der Bundesarbeitskreis seit 2013 Mitglied in der Fachkommission „Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik“, mit dem Themenschwerpunkt „Politische Partizipation älterer Menschen“. Zunehmend stehen aber dort auch Fragen der Generationengerechtigkeit im Fokus der Diskussion, die unter Einbeziehung der Jugendorganisationen erörtert werden und in der Vorbereitung auf den nächsten Seniorentag Berücksichtigung finden sollen. Mit Grundsatzserklärungen, die in den Fachkommissionen erarbeitet werden, versucht die BAGSO zusammen mit ihren Mitgliedsorganisationen immer wieder auf aktuelle Fragen der Seniorenpolitik aufmerksam zu machen und sich politisch einzumischen.

### INTERNATIONALER JUGENDAUSTAUSCH- UND BESUCHERDIENST (IJAB)

Die IJAB – Fachstelle für internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. – fördert und gestaltet die internationale jugendpolitische Zusammenarbeit und den Wissensaustausch in der Kinder- und Jugendhilfe und vernetzt hierfür Akteure im In- und Ausland. IJAB informiert und berät Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Politik und Verwaltung, bietet Qualifizierung, Fachkräfteaustausch, Arbeitshilfen und Fachpublikationen an und berät junge Menschen zu Auslandsaufenthalten und Fördermöglichkeiten.

**ijab** Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.

### EUROPÄISCHER VERBAND FÜR ERWACHSENENBILDUNG (EAEA)



Der Europäische Verband für Erwachsenenbildung (EAEA) ist eine europäische NGO mit 116 Mitgliedsorganisationen in 43 Ländern und repräsentiert mehr als 60 Millionen Lernende im Erwachsenenalter europaweit. Der EAEA fördert das Lernen im Erwachsenenalter und setzt sich für den Zugang zu Bildung und die Teilnahme speziell an non-formaler Erwachsenenbildung für alle Menschen ein, insbesondere für gesellschaftliche Gruppen, die in der Bildung momentan unterrepräsentiert sind.

2012-2013

# Lebenswerte Arbeit



Zugehörigkeit  
Engagement  
Geschichte

## WAS UNS SONST NOCH AUSMACHT

Verabschiedung von  
Lothar Jansen im März 2013



### VERABSCHIEDUNGEN

#### ZUGEHÖRIGKEIT UND ENGAGEMENT LANGJÄHRIGE MITARBEITENDE WURDEN IN DEN RUHESTAND VERABSCHIEDET

**D**er Kollege Lothar Jansen ist nach 29-jähriger Tätigkeit für den BAK AL in den Ruhestand gegangen. Im Rahmen der Konferenz der Jugendbildungsreferentinnen und -referenten im März 2013, in Anwesenheit der Kolleginnen und Kollegen aus den AL Strukturen sowie Partnern aus befreundeten Weiterbildungseinrichtungen, wurde seine Tätigkeit gewürdigt.

Nach 12-jähriger Tätigkeit ebenfalls in den Ruhestand verabschiedet wurde die Verwaltungsmitarbeiterin des BAK AL Monika Holzer. Im Rahmen eines Mittagsempfangs wurde die Kollegin nach 45-jähriger Erwerbstätigkeit gebührend in einer kleinen Feierstunde verabschiedet.



Verabschiedung von Monika Holzer im März 2013

### RELAUNCH DER WEBSITE [WWW.ARBEITUNDLIBEN.DE](http://WWW.ARBEITUNDLIBEN.DE)

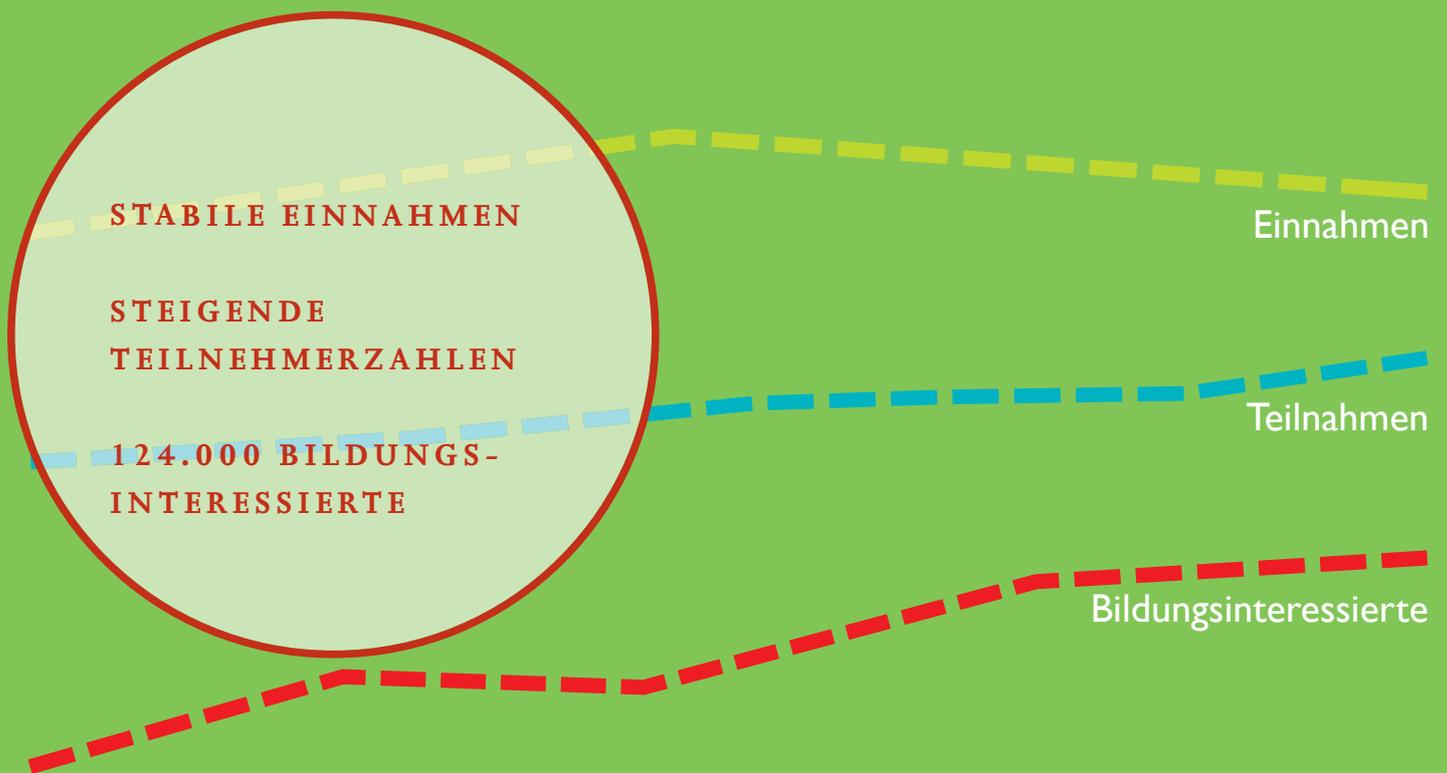
**A**m 1.1.2012 ging der neue Auftritt des BAK AL im Netz online. Mit einem noch umfangreicheren Informationsangebot in neuer Struktur und Optik präsentieren sich seitdem die vielfältigen Angebote der Weiterbildung und insbesondere der politischen Bildung. Neu strukturiert wurde auch der Bereich der politischen Jugendbildung mit einem erweiterten Informationsangebot. Es werden Einblicke in die bundesweiten Arbeitszusammenhänge sowie das breit gefächerte Angebot der Landesorganisationen gegeben. Regelmäßig werden aktuelle Informationen und Meldungen aus der politischen Bildungslandschaft veröffentlicht. Besuchen Sie uns doch auch auf unserer Website unter [www.arbeitundleben.de](http://www.arbeitundleben.de) oder auf Facebook (Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN).

### ARBEIT UND LEBEN HAT GESCHICHTE

**I**m April 2013 feierte AL Rheinland-Pfalz gleich drei Jubiläen: 40 Jahre ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz – 30 Jahre Neustadtprojekt – 20 Jahre Konversion.

Im Rahmen einer Veranstaltung mit ca. 200 Gästen fand die Jubiläumsfeier im ZDF Konferenzzentrum statt. Im Mittelpunkt der inhaltlichen Auseinandersetzung stand das Thema „Lebenswerte Arbeit“. In Anwesenheit Rheinland-Pfälzischer Ministerinnen und Minister ist es in herausragender Weise gelungen, die unterschiedlichen Kompetenzen von AL im Bereich der politischen Bildung sowie der arbeitsmarktorientierten Bildung darzustellen.

# 2012-2013 ARBEIT UND LEBEN bundesweit



anspruchsvolle Bildungsarbeit

# ZUM NACHLESEN

## ARBEIT UND LEBEN BUNDESWEIT AUF EINEN BLICK

### FINANZIELLE DATEN

**N**ach einer erheblichen Verbesserung der Einnahmenseite von ca. 40,6 Mio. € im Jahre 2008 auf 43,9 Mio. € in 2009 und einer weiteren Steigerung in 2010 auf 44,7 Mio. € musste im Jahre 2011 ein Rückgang auf 43,0 Mio. € hingenommen werden. Betroffen von dieser Umsatzeinbuße war nahezu ausschließlich der SGB III-Bereich, ergänzt um geringfügige Einnahmeverluste im Bereich der Teilnahmebeiträge.

Alle weiteren Einnahmepositionen haben sich als stabil erwiesen bzw. konnten gesteigert werden. Der Anteil öffentlicher Mittel liegt weiterhin bei 60 % und erreichte mit knapp 26 Mio. € den gleichen Wert wie in 2010. Kompensiert wurden die Rückgänge im SGB III-Bereich durch Zuwächse bei Mitteln des Bundes und der EU. Bei Stagnation bzw. Kürzungen der Förderprogramme des Bundes ist dieser Zuwachs ausschließlich der verstärkten Projektakquisition zu danken.

Die anspruchsvolle Bildungsarbeit in den Themenfeldern von ARBEIT UND LEBEN setzt auf professionelle Fachkräfte: 57 % der Ausgaben fließen in die Personalkosten. Knapp ein Viertel der Ausgaben werden für veranstaltungsbezogene Sachkosten eingesetzt. Den wirtschaftlichen und sparsamen Mitteleinsatz dokumentieren die Betriebskosten, die mit 10 % auf einem beständig niedrigen Niveau liegen.

## BILDUNGSANGEBOT

Die Zahl der Veranstaltungen und Teilnahmen hat sich in den letzten drei Jahren stetig erhöht. Konnten in 2009 mit Kursen, Seminaren, Kurzzeitveranstaltungen und Studienseminaren ca. 124.000 Bildungsinteressierte angesprochen werden so wurden in 2011 ca. 135.000 Teilnahmen erfasst.

Hinzu kommt eine Vielzahl von Menschen in über hundert Projekten sowie in der Beratung und Begleitung von arbeitsweltbezogenen Um- und Neuorientierungen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass über die erfasste statistische Größe von etwa 300.000 Teilnahmen ausgegangen werden kann.

## NACHHALTIGKEIT DER BILDUNGSPROZESSE

Lernen braucht Zeit! Bildungsprozesse haben dies zu berücksichtigen. Die Dauer ist ein wichtiger Indikator zur Abgrenzung von reinen Informationsveranstaltungen und für auf Nachhaltigkeit angelegte Bildungsprozesse. Über 90 % der Veranstaltungen sind keine kurzzeitigen Einzelveranstaltungen. Die Vielfalt ist entscheidend: Kompakte Seminare mit vielen Teilnehmenden und langfristige Kurse mit hoher individueller Ausrichtung halten sich zahlenmäßig die Waage.

# LERNEN BRAUCHT ZEIT

## **INHALTE UND TEILNEHMENDE**

Politische Bildung ist der inhaltliche Schwerpunkt bei ARBEIT UND LEBEN. Dafür stehen die Themenbereiche „Politik – Gesellschaft – Zusammenleben“ und „Arbeit – Beruf – Interessenvertretung“, die über 80% der Teilnehmenden nachfragen.

## **BILDUNGSGENERATIONEN**

Im Vergleich zur Altersstruktur in Deutschland gelingt es ARBEIT UND LEBEN überdurchschnittlich viele junge Leute unter 30 Jahren als Teilnehmende für Bildungsangebote zu gewinnen. Seit Jahren beträgt ihr Anteil ca. 35% an der Gesamtheit der Teilnehmenden. Besonders stark sind Jüngere in den Bildungsangeboten zum Themenbereich „Politik – Gesellschaft – Zusammenleben“ vertreten.

Bildungsinteressierte im erwerbsfähigen Alter werden kontinuierlich mit einem Anteil von 45% aller Teilnehmenden erreicht. Entsprechend deutlich ist ihre Präsenz in Angeboten zum Themenbereich „Arbeit – Beruf – Interessenvertretung“.

## **BILDUNGSFREISTELLUNG**

Bildungsurlaub gehört nach wie vor zu einem wichtigen Angebot bei ARBEIT UND LEBEN. Politische Bildung spielt im in diesem Rahmen eine zentrale Rolle. Knapp ein Zehntel aller längerfristigen Veranstaltungen werden auf der Grundlage der Bildungsfreistellungsgesetze der Länder durchgeführt.

## **VERÖFFENTLICHUNGEN (IM BERICHTSZEITRAUM 2012-2013)**

### **BÜCHER / BROSCHÜREN <sup>2</sup>**

Schnier, Victoria / Menke, Barbara (Hrsg.)  
female PROFESSIONALS  
Frauenpotenziale in Betrieben nutzen  
Erfahrungsbericht  
Essen 2013

Hufer, Klaus Peter / Länge, Theo W. / Menke, Barbara /  
Overwien, Bernd / Schudoma, Laura (Hrsg.)  
Wissen und Können  
Wege zum professionellen Handeln in der politischen  
Bildung  
Schwalbach / Ts. 2013

M. E. Kaufmann / E. Dulko / L. Jansen / M. Weule (Hrsg.)  
Afrikabilder  
Dokumentation einer Tagungsreihe zum Afrika-Diskurs in  
den Medien und zum Alltagsrassismus in Deutschland  
Bremen 2013

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)  
INTAKT  
Interkulturelle Berufsfelderkundungen als ausbildungsbe-  
zogene Lerneinheiten in berufsqualifizierenden Auslands-  
praktika  
Berlin 2012

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)  
Zivilcourage und Gewaltprävention im Fokus politischer  
Bildung  
Qualifizierungskonzept  
Iserlohn 2012

Länge, Theo W. / Menke, Barbara (Hrsg.)  
Pluspunkt Erfahrung: Ein Gewinn für alle  
Weiterqualifizierung älterer Arbeitnehmerinnen und  
Arbeitnehmer im Einzelhandel  
Recklinghausen 2012

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)  
Von der Völkerverständigung zum Lernfeld  
interkultureller Kompetenzen  
Jahrbuch 2012  
Iserlohn 2012

Jelich, Franz-Josef / Länge, Theo W. / Menke, Barbara (Hrsg.)  
Interessen vertreten in der Selbstverwaltung des Hand-  
werks  
Bildungsangebote für eine kritische Arbeitnehmerpolitik  
Recklinghausen 2012

<sup>2</sup> Eine vollständige Liste aller Veröffentlichungen findet sich unter [www.arbeit-undleben.de/publikationen](http://www.arbeit-undleben.de/publikationen), die hier aufgeführten Publikationen beziehen sich auf die Jahre 2012 und 2013.

## AUFSÄTZE / BEITRÄGE

Länge, Theo W. / Menke, Barbara

Im Interesse der Weiterbildung

Politikberatung und Interessenvertretung freier Träger

In: Feld, Timm C. / Kraft, Susanne / May, Susanne / Seitter, Wolfgang (Hrsg.): Engagierte Beweglichkeit. Weiterbildung in öffentlicher Verantwortung, S. 83-97

Wiesbaden 2013

Hufer, Klaus-Peter / Menke, Barbara

Wissen und Können

Wege zum professionellen Handeln in der politischen Bildung

Journal für politische Bildung, Nr. 4, S. 16-20

Schwalbach 2013

Schnier, Victoria / Derichs-Kunstmann, Karin

Gleichberechtigte Teilhabe an Bildung

Zum Stand einer – fast – nicht vorhandenen Debatte Weiterbildung. Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends, Nr. 2, S. 10-13

Köln 2013

Mitton, Jean-Daniel

50 Jahre Elysée-Vertrag

Journal für politische Bildung, Nr. 1, S. 74

Schwalbach 2013

Menke, Barbara

Streitfall Kompetenzen

Die Profession diskutiert über bildungspolitische Perspektiven

In: Journal für politische Bildung, Nr. 3, S. 56

Schwalbach 2012

Jansen, Lothar

Netzwerk Q – Training für Zivilcourage und Gewaltprävention

In: Journal für politische Bildung, Nr. 2, S. 82 f.

Schwalbach 2012

Länge, Theo W. / Schmidt, Jens

Politische Jugendbildung: Partizipation als Weg und Ziel

Gesellschaftliche Teilhabe von Jugendlichen zwischen Straße, Seminar und Schule

In: POLIS, Nr. 1, S. 11 f.

Schwalbach 2012

Menke, Barbara / Schnier, Victoria

Förderung der Weiterbildung von älteren Arbeitnehmerinnen in KMU

Das Projekt „female PROFESSIONALS.

Frauenpotenziale in Betrieben nutzen!“

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis Heft 1, S. 35f.

Bonn 2012

Welter, Sebastian

Jugendarbeit national und international verzahnen

IJOB journal, 6. Jahrgang, Heft 2, S. 12 f.

Bonn 2012

# ANHANG

## VERTRETUNGEN UND MITGLIEDSCHAFTEN

### **Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)**

Runder Tisch „Aufnahmegesellschaft“  
Barbara Menke  
Fachgruppe „Interkulturelle Öffnung durch politische Bildung“  
Barbara Menke

### **Bundesausschuss politische Bildung (bap)**

Vorstand / Beisitzerin: Barbara Menke  
Mitgliederversammlung: Barbara Menke  
Leitung der Arbeitsgruppe Grundsatzfragen der politischen Bildung: Barbara Menke

### **Gemeinsame Initiative der Träger der außerschulischen politischen Bildung (GEMINI)**

Barbara Menke  
Vertretung: Sonja Puchelski

### **Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend (BMFSFJ)**

Programmspezifische Arbeitsgruppe KJP – Programm politische Bildung: Barbara Menke

### **Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)**

Runder Tisch der bpb: Barbara Menke  
Arbeitsgruppe „Richtlinien“: Barbara Menke  
Beirat „Qualifiziert handeln“: Barbara Menke

### **Aktionstage politische Bildung (bap/bpb)**

Vorbereitungskreis: Barbara Menke

### **Rat der Weiterbildung (KAW)**

Mitgliederversammlung: Barbara Menke

### **Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)**

Verwaltungsrat: Barbara Menke  
Mitgliederversammlung: Barbara Menke  
Vertretung: Sebastian Welter

### **Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisation (BAGSO)**

Mitgliederversammlung: Theo W. Länge  
Arbeitsgruppe Politik: Theo W. Länge

### **Bundesverband beruflicher Bildung (BBB)**

Mitgliederversammlung: Barbara Menke

### **Zweckverband berufliche Bildung**

Mitgliederversammlung: Barbara Menke

### **Deutscher Weiterbildungstag (DWT)**

Veranstalterkreis: Barbara Menke  
Steuerungsgruppe: Dr. Victoria Schnier

### **Internationaler Jugendaustausch und Besucherdienst (IJAB)**

Sebastian Welter  
Europäischer Band für Erwachsenenbildung: Sebastian Welter

### **Beirat des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW)**

Heike Deul  
Vertretung: Jean-Daniel Mitton

### **Kreis der Herausgebenden „Non-formale politische Bildung“**

Barbara Menke

## **NAMEN UND ANSCHRIFTEN**

### **VORSTAND**

#### **Ordentliche Mitglieder**

Ingrid Sehrbrock (bis 28.6.2013)  
Präsidentin  
DGB Bundesvorstand

Elke Hannack (seit 28.6.2013)  
Präsidentin  
DGB Bundesvorstand  
annika.wuensche@dgb.de  
(Büroleiterin)

Dr. Dieter Eich (bis 5.9.2012)  
Erster Vorsitzender  
DGB Bundesvorstand

Matthias Anbuhl (seit 5.9.2012)  
Erster Vorsitzender  
DGB Bundesvorstand  
matthias.anbuhl@dgb.de

Gundula Frieling  
Zweite Vorsitzende  
Deutscher Volkshochschul-Verband  
frieling@dvv-vhs.de

Brigitte Brück (bis 27.11.2013)  
ARBEIT UND LEBEN Bremen  
b.brueck@aulbremen.de

Willi Derbogen (seit 27.11.2013)  
ARBEIT UND LEBEN Bremen  
w.derbogen@aulbremen.de

Doro Zinke  
ARBEIT UND LEBEN Berlin  
doro.zinke@dgb.de

Horst Hopmann  
ARBEIT UND LEBEN Hamburg  
horst.hopmann@hamburg.arbeitundleben.de

Matthias Körner  
ARBEIT UND LEBEN Hessen  
matthias.koerner@dgb.de

Ines Schmidt  
ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern  
is@vhs-verband-mv.de

Hartmut Tölle  
ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen  
hartmut.toelle@dgb.de

Andreas Meyer-Lauber  
ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen  
andreas.meyer-lauber@dgb.de

Dietmar Muscheid  
ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz  
dietmar.muscheid@dgb.de

Eugen Roth  
ARBEIT UND LEBEN Saarland  
eugen.roth@dgb.de

Dr. Ralph Egler (seit 7.5.2012)  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen  
r.egler@vhsleipzigigerland.de

Harald Kolbe  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt  
harald.kolbe@igmetall.de

## STELLVERTRETERINNEN UND -VERTRETER

Wolfgang J. Domeyer  
ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein  
domeyer@vhs-pinneberg.de

Uwe Roßbach  
ARBEIT UND LEBEN Thüringen  
rossbach@arbeitundleben-thueringen.de

Ulrich Nordhaus  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
ulrich.nordhaus2@dgb.de

Jens Nieth  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
jens.nieth@dgb-bildungswerk.de

Barbara Scherer  
Deutscher Volkshochschul-Verband  
b.scherer@kv-rpk.de

Thomas Friedrich  
Deutscher Volkshochschul-Verband  
thomas.friedrich@volkshochschule-muldental.de

Gudrun Landau (seit 7.5.2012)  
ARBEIT UND LEBEN Berlin/Brandenburg  
gudrun.landau@ba-ts.berlin.de

Annette Knobbe  
ARBEIT UND LEBEN Bremen  
annette.knobbe@arbeitundleben-bhv.de

Anette Borkel (seit 7.5.2012)  
ARBEIT UND LEBEN Hamburg  
a.borkel@vhs-hamburg.de

Elke Wilhelm  
ARBEIT UND LEBEN Hessen  
wilhelm@hessen.arbeitundleben.de

Ingo Schlüter  
ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern  
ingo.schlueter@dgb.de

Hans Hoffmann  
ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen  
hans.hoffmann@arbeitundleben-nds.de

Regina Schumacher-Goldner (bis 27.11.2013)  
ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen  
vhs@stadt.hamm.de

Monika Biskoping (seit 27.11.2013)  
ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen  
monika.biskoping@bergische-vhs.de

Gabriele Schneidewind  
ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz  
g.schneidewind@arbeit-und-leben.de

Dr. Martin Dust (bis 27.11.2013)  
ARBEIT UND LEBEN Saarland  
martin.dust@vhs-saar.de

Karsten Schneider (seit 27.11.2013)  
ARBEIT UND LEBEN Saarland  
karsten.schneider@vhs-saar.de

Iris Kloppich  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen  
iris.kloppich@dgb.de

Dr. Caterina Schmidt (bis 7.5.2013)  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt  
schmidt@arbeitundleben.org

Klaus Rzejak (seit 7.5.2013)  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt  
rzejak@arbeitundleben.org

Horst H. Hopmann  
ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein  
horst.hopmann@hamburg.arbeitundleben.de

Thorsten Haß  
ARBEIT UND LEBEN Thüringen  
thorsten.hass@erfurt.de

René Koroliuk  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
rene.koroliuk@dgb-bildungswerk.de

Jens Martens  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
jens.martens@dgb-bildungswerk.de

Annette Lorey  
Deutscher Volkshochschul-Verband  
annette.lorey@vhs-leverkusen.de

Dr. Beate Porombka  
Deutscher Volkshochschul-Verband  
beate.porombka@vhs.bremerhaven.de

### **REVISORINNEN**

Gisela Burmeister  
Monika Biskoping (bis 27.11.2013)

### **BUNDESGESCHÄFTSSTELLE**

#### **Bundesgeschäftsführung**

Barbara Menke  
menke@arbeitundleben.de

#### **Pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Antonie Curtius (bis 30.6.2012)  
curtius@arbeitundleben.de

Lothar Jansen (bis 30.4.2013)  
jansen@arbeitundleben.de

Jean-Daniel Mitton  
mitton@arbeitundleben.de

Sonja Puchelski (seit 1.10.2012)  
puchelski@arbeitundleben.de

Dr. Victoria Schnier  
schnier@arbeitundleben.de

Laura Schudoma (seit 1.12.2012)  
schudoma@arbeitundleben.de

Sebastian Welter  
welter@arbeitundleben.de

### **Senior Consultant**

Theo W. Länge (seit 1.5.2011)  
laenge@arbeitundleben.de

### **Beschäftigte im Verwaltungsbereich**

Peter Dahlhaus (bis 30.6.2013)  
dahlhaus@arbeitundleben.de

Sandra Goerke (seit 1.11.2013)  
goerke@arbeitundleben.de

Henrike Hasek  
hasek@arbeitundleben.de

Jasmin Striboll (Elternzeitvertretung für Henrike Hasek  
vom 16.9.2012 bis zum 31.12.2013)  
striboll@arbeitundleben.de

Monika Holzer (bis 31.3.2013)  
holzer@arbeitundleben.de

Anna Kiss  
kiss@arbeitundleben.de

Petra Montero  
montero@arbeitundleben.de

Constanze Stöpel (seit 1.7.2012)  
stoepel@arbeitundleben.de

### **Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte:**

Barbara Christ (1.-31.8.2012 und 1.2.2013-31.3.2014)  
christ@arbeitundleben.de

Concetta Mugavero (bis 31.7.2012)  
sc.mugavero@gmx.de

Laura Schudoma (1.11.2010-30.11.2012)  
schudoma@arbeitundleben.de

### **JUGENDBILDUNGSREFERENTINEN UND -REFERENTEN KINDER- UND JUGENDPLAN (KJP)**

#### **ARBEIT UND LEBEN Bayern**

Herbert Schmid  
schmid@bayern.arbeitundleben.de

Regina Burghardt (seit 1.1.2013)  
burghardt@bayern.arbeitundleben.de

Judith Schöffel (bis 31.3.2012)  
schoeffel@bayern.arbeitundleben.de

#### **ARBEIT UND LEBEN Berlin**

Wolfgang Hansmeier (bis 30.9.2012)  
hansmeier@berlin.arbeitundleben.de

Julia Kalisch (seit 1.10.2012)  
kalisch@berlin.arbeitundleben.de

### **ARBEIT UND LEBEN Berlin – Projektbüro Brandenburg**

Dr. Undine Flemmig  
flemmig@berlin.arbeitundleben.de

### **ARBEIT UND LEBEN Bremen**

Willi Derbogen  
w.derbogen@aulbremen.de

### **ARBEIT UND LEBEN Hamburg**

Jens Schmidt  
jens.schmidt@hamburg.arbeitundleben.de

Susanne Kern  
(Elternzeitvertretung für Jens Schmidt  
vom 1.8. bis 30.9.2013)  
susanne.kern@hamburg.arbeitundleben.de

Kerstin Schumann  
kerstin.schumann@hamburg.arbeitundleben.de

### **ARBEIT UND LEBEN Hessen**

Elke Wilhelm  
wilhelm@aul-hessen.de

Max Molly (bis 31.12.2013)  
molly@aul-hessen.de

Lena Kögler  
(Elternzeitvertretung für Max Molly  
vom 1.6. bis zum 31.12.2013)  
koegler@aul-hessen.de

### **ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpom- mern**

Björn Kluger  
kluger@arbeitundlebenmv.de

### **ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen**

Fenna Godhoff  
godhoff@aulnrw.de

David Nelson  
(Elternzeitvertretung für Fenna Godhoff  
vom 1.4. bis zum 14.10.2013)  
nelson@aulnrw.de

Maria Wigbers  
(Elternzeitvertretung für Fenna Godhoff seit 15.10.2013)  
wigbers@aulnrw.de

### **ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz**

Werner Schuch (seit 1.1.2012)  
w.schuch@arbeit-und-leben.de

### **ARBEIT UND LEBEN Saarland**

Heike Wendorff (bis 30.9.2012)  
heike.wendorff@arbeitundleben-saar.de

Christoph Alt (seit 1.9.2012)  
christoph.alt@arbeitundleben-saar.de

## **ARBEIT UND LEBEN Sachsen**

Stefan Grande  
grande@arbeitundleben.eu

Maria Querner  
(Elternzeitvertretung für  
Stefan Grande vom 9.2. bis zum 8.4.2013)  
querner@arbeitundleben.eu

## **ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt**

Yvonne Beck  
beck@arbeitundleben.org

## **ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein**

Jochen Schelm (bis 31.3.2012)  
jochen.schelm@sh.arbeitundleben.de

Maria Wallbrecht (seit 1.4.2012)  
maria.wallbrecht@sh.arbeitundleben.de

## **ARBEIT UND LEBEN Thüringen**

Johannes Smettan  
smettan@arbeitundleben-thueringen.de

Carolin Pfeifer  
pfeifer@arbeitundleben-thueringen.de

## **LANDESORGANISATIONEN**

### **ARBEIT UND LEBEN Bayern gGmbH**

Karl-Heilmann-Block 13  
92637 Weiden i. d. Opf.  
Tel.: 0961 634577-05  
Fax.: 0961 634577-12  
eMail: bildung@bayern.arbeitundleben.de  
www.arbeitundleben-bayern.de

### **ARBEIT UND LEBEN Berlin e.V.**

Keithstr. 1-3  
10787 Berlin  
Tel.: 030 2100066-0  
Fax.: 030 2100066-13  
eMail: bildung@berlin.arbeitundleben.de  
www.berlin.arbeitundleben.de

### **ARBEIT UND LEBEN Berlin e.V. Projektbüro Brandenburg**

Keithstr. 1-3  
10787 Berlin  
Tel.: 030 2100066-20  
Fax.: 030 2100066-13  
eMail: bildung@berlin.arbeitundleben.de  
www.berlin.arbeitundleben.de/projektbuero-  
brandenburg.html

### **ARBEIT UND LEBEN Bremen e.V.**

Bahnhofsplatz 22-28  
28195 Bremen  
Tel.: 0421 96089-0  
Fax.: 0421 96089-20  
eMail: info@aulbremen.de  
www.aulbremen.de

**ARBEIT UND LEBEN DGB / VHS Hamburg e.V.**

Besenbinderhof 60  
20097 Hamburg  
Tel.: 040 284016-0  
Fax.: 040 284016-16  
eMail: [office@hamburg.arbeitundleben.de](mailto:office@hamburg.arbeitundleben.de)  
[www.hamburg.arbeitundleben.de](http://www.hamburg.arbeitundleben.de)

**ARBEIT UND LEBEN Hessen**

Weilstr. 4-6  
61440 Oberursel  
Tel.: 06171 57622  
Fax.: 06171 580257  
eMail: [info@aul-hessen.de](mailto:info@aul-hessen.de)  
[www.aul-hessen.de](http://www.aul-hessen.de)

**ARBEIT UND LEBEN DGB / VHS Mecklenburg-Vorpommern e.V.**

Dr.-Külz-Str. 18  
19053 Schwerin  
Tel.: 0385 6383290-293  
Fax.: 0385 638329-5  
eMail: [info@arbeitundlebenmv.de](mailto:info@arbeitundlebenmv.de)  
[www.arbeitundlebenmv.de](http://www.arbeitundlebenmv.de)

**Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen e.V.**

Arndtstr. 20  
30167 Hannover  
Tel.: 0511 16491-0  
Fax.: 0511 16491-26  
eMail: [lgst@arbeitundleben-nds.de](mailto:lgst@arbeitundleben-nds.de)  
[www.aul-nds.de](http://www.aul-nds.de)

**ARBEIT UND LEBEN DGB / VHS Nordrhein-Westfalen e.V.**

Mintropstr. 20  
40215 Düsseldorf  
Tel.: 0211 93800-0  
Fax.: 0211 93800-25  
eMail: [info@aulnrw.de](mailto:info@aulnrw.de)  
[www.aulnrw.de](http://www.aulnrw.de)

**ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz gGmbH**

Gesellschaft für Beratung und Bildung  
Hintere Bleiche 34  
55116 Mainz  
Tel.: 06131 14086-0  
Fax.: 06131 14086-40  
eMail: [info@arbeit-und-leben.de](mailto:info@arbeit-und-leben.de)  
[www.arbeit-und-leben.de](http://www.arbeit-und-leben.de)

**ARBEIT UND LEBEN Saarland e.V.**

Fritz-Dobisch-Str. 5  
66111 Saarbrücken  
Tel.: 0681 43701  
Fax.: 0681 4170160  
eMail: [info@arbeitundleben-saar.de](mailto:info@arbeitundleben-saar.de)  
[aalsaar.homepage.t-online.de/](http://aalsaar.homepage.t-online.de/)

**ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.**

Löhrstraße 17  
04105 Leipzig  
Tel.: 0341-71005-0  
Fax.: 0341-71005-55  
eMail: [info@arbeitundleben.eu](mailto:info@arbeitundleben.eu)  
[www.arbeitundleben.eu](http://www.arbeitundleben.eu)

**ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt e.V.**

Stresemannstr. 18/19  
39104 Magdeburg  
Tel.: 0391 623495  
Fax.: 0391 623480  
eMail: [info@arbeitundleben.org](mailto:info@arbeitundleben.org)  
[www.arbeitundleben.org](http://www.arbeitundleben.org)

**ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein e.V.**

Legienstraße 22

24103 Kiel

Tel.: 0431 51951-666

Fax.: 0431 51951-777

eMail: [office@sh.arbeitundleben.de](mailto:office@sh.arbeitundleben.de)

[www.arbeitundleben-sh.de](http://www.arbeitundleben-sh.de)

**ARBEIT UND LEBEN Thüringen e.V.**

Auenstr. 54

99089 Erfurt

Tel.: 0361 565730

Fax.: 0361 5657350

eMail: [info@arbeitundleben-thueringen.de](mailto:info@arbeitundleben-thueringen.de)

[www.arbeitundleben-thueringen.de](http://www.arbeitundleben-thueringen.de)

## IMPRESSUM

Bundesarbeitskreis  
ARBEIT UND LEBEN e.V. DGB / VHS  
Robertstr. 5a  
42107 Wuppertal  
Tel.: 0202 97 404-0  
Fax.: 0202 07 404-20

[bildung@arbeitundleben.de](mailto:bildung@arbeitundleben.de)  
[www.arbeitundleben.de](http://www.arbeitundleben.de)

Verantwortlich für den Inhalt: Barbara Menke

Redaktion: Dr. Victoria Schnier, Laura Schudoma

Gesamtgestaltung: Horst F. Neumann | Kommunikationsdesign, Wuppertal

Titelfoto: Milltown Produktion Wuppertal

Druck: Nolte Druck Hagen